



BERLIN HAT TALENT

Ergebnisse der Untersuchungen in Berlin
im Schuljahr 2018/19

—

Mit ausgewählten Praxisbeispielen für Schule und Verein

Berlin, 18. Februar 2020



Senatsverwaltung
für Bildung, Jugend
und Familie



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
Kurzfassung	5
1 Analyse des Schuljahres 2018/19	
1.1 Zur Datenbasis	10
1.2 Zur Fitness	12
1.3 Zum Organisationsgrad in Sportvereinen	13
1.4 Zur Gewichtskategorisierung	14
1.5 Zur Herkunft	16
1.6 Zur Selbsteinschätzung	17
1.7 Zur Verkettung von Fitness, Adipositas, Herkunft und Mediennutzung	18
2 Ausgewählte Lokalanalysen aus dem Schuljahr 2018/19	
2.1 Charlottenburg-Wilmersdorf als Beispiel für eine motivierte Sportlehrerschaft	23
2.2 Friedrichshain-Kreuzberg als Beispiel für einen untypischen Bezirk Berlins	24
2.3 Reinickendorf als Beispiel für eine Bezirksanalyse	25
2.4 Marzahn-Hellersdorf als Beispiel für einen sportlichen Aufschwung?	28
2.5 Zusammengefasste Bezirks- und Schulergebnisse als Beispiele für die Ableitung sportpolitischer Schlussfolgerungen	30
Literaturverzeichnis	33

Vorwort

Es gibt in Deutschland unzählige Projekte und Programme, die Kinder mehr in Bewegung bringen wollen. Unter ihnen ist BERLIN HAT TALENT ein besonderes. Denn es verfolgt den einzigartigen Ansatz, sowohl motorisch sehr begabte Kinder zu entdecken und ihnen ein sportliches Angebot zu machen, als auch Kinder mit motorischem Förderbedarf anzusprechen und ihnen auf ganz eigene Weise den Spaß an der Bewegung zu vermitteln. Dieser Ansatz hat so viel Strahlkraft entwickelt, dass er schon Nachahmer in anderen Bundesländern gefunden hat.

Wie immer bei sportlich erfolgreichen Leistungen, ist auch BERLIN HAT TALENT ein Gemeinschaftsprojekt. Finanziert wird es von der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie, der Senatsverwaltung für Inneres und Sport sowie aus Eigenmitteln und Sponsoreneinnahmen des Landessportbunds Berlin. Die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie koordiniert die Durchführung des Deutschen Motorik-Tests (DMT), die Grundlage für BERLIN HAT TALENT, und der Landessportbund Berlin führt die anschließenden Bewegungsmaßnahmen durch. Die wissenschaftliche Auswertung erfolgt durch die Deutsche Hochschule für Gesundheit und Sport (DHGS).

Die steigende Datenbasis ist eine der großen Stärken von BERLIN HAT TALENT, das macht auch dieser inzwischen 7. wissenschaftliche Bericht (Zinner, Lange, Bortel, Becker & Heinicke, 2020) deutlich, den die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie, die DHGS und der LSB gemeinsam herausgeben. Durch dieses Programm ist es möglich, verlässliche Aussagen etwa über die Entwicklung von sportmotorischen Fähigkeiten von Kindern, Übergewicht, den Organisationsgrad der Kinder im Vereinssport sowie über besonders erfolgreiche Beispiele in einzelnen Berliner Bezirken zu treffen. Denn seit Beginn des Programms haben 47.000 Kinder in Berlin am Deutschen Motorik-Test teilgenommen.

Die wachsende Bedeutung des Programms lässt sich auch an den teilnehmenden Schulen ablesen. Waren es im Schuljahr 2015/16 noch 56 Prozent, so sind es inzwischen 71 Prozent aller Grundschulen eines Bezirks, die den Deutschen Motorik-Test für die Kinder der dritten Klasse anbieten. Durch die Unterstützung des Parlaments und des Senats sind nun weitere Meilensteine möglich: Im Schuljahr 2020/2021 werden erstmals alle zwölf Berliner Bezirke getestet. Dazu kommt erstmals eine Parasport-Komponente für Kinder mit Behinderung.

Motivation im Sport entsteht auch durch Ziele, und BERLIN HAT TALENT hat sich ebenfalls die nächsten Ziele gesetzt. Eine Gutscheinaktion wird alle am DMT teilnehmenden Kinder (also auch die motorisch eher unauffälligen Schülerinnen und Schüler) ansprechen und ihnen Angebote für einen Sportverein machen. Dadurch wird die Nachhaltigkeit des ganzen Programmes gestärkt. BERLIN HAT TALENT wendet sich an alle Berliner Kinder und entwickelt sich immer weiter.

Landessportbund Berlin e.V.



Friedhard Teuffel
Direktor

Senatsverwaltung für
Bildung, Jugend und Familie



Tillman Wormuth
Schulsportreferent

DHGS, Deutsche Hochschule
für Gesundheit & Sport



Prof. Dr. Jochen Zinner
Direktor ILT

Kurzfassung

Im Schuljahr 2018/19 wurden insgesamt 8.825 Drittklässlerinnen und Drittklässler von 143 Schulen aus sieben Berliner Bezirken bezüglich ihrer physischen Fitness mit dem Deutschen Motorik-Test untersucht und zu ausgewählten soziodemographischen Gegebenheiten befragt. Alle Daten wurden von erfahrenen, speziell ausgebildeten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des von der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie eingesetzten Testteams bzw. von Studierenden der DHGS erhoben und sind anonymisiert. Damit besteht die in den zurückliegenden acht Jahren geschaffene für Berlin repräsentative Datenbasis aus nunmehr ca. 47.000 vollständigen Datensätzen untersuchter Drittklässlerinnen und Drittklässler.

Schwerpunktmäßig lassen sich folgende Ergebnisse in diesem Schuljahr zusammenfassen:

1. Die Berliner Schülerinnen und Schüler der dritten Klassen schneiden beim Deutschen Motorik-Test mit im Durchschnitt beispielsweise erreichten 1,27m im Schlussweitsprung, 14 Liegestütze, 29 seitlichen Sprüngen, 31 Schritten beim Balancieren rückwärts und 4,46 Sekunden im Sprint über 20m im bundesweiten Vergleich sehr ordentlich ab.¹ Sie haben sich in den Jahren seit Beginn der Untersuchungen 2011/12 – wie im Vorjahr statistisch belegt (Utesch, Zinner & Büsch, 2018) – auch nicht systematisch von Jahr zu Jahr verschlechtert. Im Gegenteil, es gibt mehr „Gewinne als Verluste“.

Insgesamt nahmen 143 von den 199 zum Test eingeladenen Schulen an den Untersuchungen teil. Leider beteiligten sich insbesondere Schulen in ungünstigeren sozialstrukturellen Regionen² weniger an dem Programm. So hat z.B. in der Südlichen Friedrichstadt (Kreuzberg) nur eine von sechs Schulen an den Untersuchungen teilgenommen.

2. Erfreulich ist der Zuwachs (von 16% im Jahr 2014/15 auf 20% im Jahr 2018/19) an physisch fitten (also überdurchschnittlich oder weit überdurchschnittlich fitten) Kindern. Die Zahl der nicht fitten Schülerinnen und Schüler (also der unterdurchschnittlich oder weit unterdurchschnittlich fitten) hat sich dagegen in diesen Jahren kaum verändert, also leider auch nicht verbessert (siehe unter 6).

3. Bezüglich der Adipositas (BMI-Typ 5) ist gegenüber dem Vorjahr eine leichte Verbesserung eingetreten – allerdings auf sehr besorgniserregendem Niveau (von 9,7% stark übergewichtigen Kindern auf 8,8%). Nach dem deutschen Durchschnitt dürften das nur 3% sein! Beispielsweise waren im Bezirk Lichtenberg bei der Einschulungsuntersuchung 2016/17 von den angehenden Erstklässlerinnen und Erstklässlern 10,8% übergewichtig (BMI-Typ 4 und 5). Die diesjährigen Drittklässlerinnen und Drittklässler in Lichtenberg (die sich ja weitgehend aus den Kindern der ersten Klassen von

¹ Hier soll natürlich **nicht** zum Ausdruck kommen, dass das Bewegungsverhalten der Drittklässlerinnen und Drittklässler in Berlin insgesamt nicht verbesserungsbedürftig wäre – es lässt sich aber **nachweisen**, dass es in den Jahren seit Beginn der Untersuchungen in Berlin **nicht systematisch schlechter** geworden ist und dass es eben mindestens im deutschen Durchschnitt liegt (ein exakter Vergleich ist schwierig, weil ähnlich zentral erhobene und in solcher Anzahl vorliegende DMT-Werte für Drittklässlerinnen und Drittklässler bundesweit nicht vorhanden sind). Insgesamt aber ist mehr Bewegung immer die richtige Wahl: Es gibt kaum etwas, was eine so bedeutende Wirkung auf Körper, Gesundheit **und** Geist hat, wie eben körperliche Bewegung!

² Grundlage für die Aussagen zu sozialen Einschätzungen und Wertigkeiten bilden Angaben aus dem Berliner Sozialstrukturatlas.

2016/17 zusammensetzen) waren zu 20% übergewichtig. Eine solche Entwicklung der jetzt eingeschulter Kinder sollte unbedingt vermieden werden.

4. Der Organisationsgrad der Schülerinnen und Schüler in Sportvereinen ist von 40% im Vorjahr auf 43% gestiegen. Das ist sehr zu begrüßen, denn auch in diesem Schuljahr – wie ebenso in den Jahren vorher – zeigt sich ein stabiler, stark signifikanter Zusammenhang zwischen Vereinsmitgliedschaft und höherer Fitness, geringerer Adipositas und verminderter Mediennutzung (Handy, TV, Tablet etc.).

5. Der Migrationsanteil unter den Kindern der dritten Klassen hat sich gegenüber dem Vorjahr nur geringfügig verändert (statt 49,3% nun 48,5%). Gravierend zeigt sich aber auch in den diesjährigen Untersuchungen die überzufällig häufig bestehende Verkettung von Migration mit fehlender Fitness, hoher Adipositas, geringer Sportvereinszugehörigkeit und ausgedehnter Mediennutzung.

6. Wie im Vorjahr – am Beispiel des Nord-Süd-Gefälles in Marzahn-Hellersdorf belegt – zeigt sich beispielsweise auch im „Nordost zu Südwest-Vergleich“ in Charlottenburg-Wilmersdorf, dass die Schülerinnen und Schüler in sozial schlechter gestellten Gebieten beim Vergleich der Risikofaktoren für eine gute gesundheitliche Entwicklung (wie eben beispielsweise Fitness, Adipositas und Mediennutzung) signifikant schlechter abschneiden, als Schülerinnen und Schüler in sozial günstigeren Gebieten. Daraus leitet sich ein gesteigerter Handlungsbedarf ab. Bei ausbleibenden Maßnahmen sind in den kommenden Jahren kumulierte Defizite in der gesundheitlichen Entwicklung zu erwarten.

7. Auch in sozial schwierigen Gebieten gibt es Beispiele von Schulen, die dennoch gute Ergebnisse bei den Untersuchungen erreichen. Das war im Vorjahr beispielsweise bei der Paavo-Nurmi-Grundschule in Marzahn-Hellersdorf so und zeigt sich auch in diesem Schuljahr – beispielsweise an der Spandauer Robert-Reinick-Grundschule. Dort werden in einem relativ schwierigen Umfeld gute Ergebnisse erreicht: Fitness (Robert-Reinick-Grundschule 22%, Durchschnitt Umfeld 8%); Organisationsgrad (Robert-Reinick-Grundschule 35%, Durchschnitt Umfeld 33%); Adipositas (Robert-Reinick-Grundschule 8,9%, Durchschnitt Umfeld 12%). Ursache dafür könnte die enge Kooperation solcher Schulen mit Vereinsprogrammen (z.B. „Schule-Sportverein/-verband“ und „Profivereine machen Schule“) sein. Solche Kooperationen sollen in den kommenden Jahren deutlich ausgebaut werden. In diesem Zusammenhang ist die vom Landessportbund Berlin in diesem Jahr gestartete „Gutschein-Aktion“ zum Gewinn von Partnervereinen für BERLIN HAT TALENT positiv hervorzuheben. Die Vereine wollen genau das! Bei einer Befragung von 33 Vereinstrainerinnen und -trainern bzw. Vereinsverantwortlichen in Charlottenburg-Wilmersdorf wünschen sich 31 (!) eine bessere Zusammenarbeit mit der Schule. Bei einer ebensolchen Befragung von 24 Sportlehrkräften³ zeigt sich, dass acht in einem Verein und wiederum vier davon im Traineramt aktiv sind. Acht der 24 führen eine Sport-AG in ihrer Schule. Der diese Studie realisierende Master-Student unserer Hochschule war

³ Die geringen Fallzahlen können – selbstverständlich – nur als erste Hinweise zu gewissen Tendenzen gewertet werden.

beeindruckt von der optimistischen Atmosphäre unter diesen Sportlehrkräften und von deren Gestaltungswillen. Sie sind mit großer Freude „bei der Sache“, haben fast ausnahmslos zielführende Weiterbildungsveranstaltungen absolviert und könnten in der von ihnen gewollten Zusammenarbeit mit Vereinen mehr erreichen – so die ziemlich einheitliche Meinung der Befragten – wenn im Sportunterricht und für die Sportangebote im Ganzttag mehr Kolleginnen und Kollegen an ihren Schulen vorhanden wären. Die engagierte Initiative des Landessportbunds Berlin zur Entwicklung des neuen, im Wintersemester 2019/20 gestarteten Studienganges „Soziale Arbeit & Sport“ an der DHGS und damit für eine passfähige Ausbildung einsatzbereiter Absolventinnen und Absolventen in diesem Umfeld ist deshalb besonders hervorzuheben (Böger, 2018; Härtel, 2019).

8. Verbesserungsbedürftig ist die Fähigkeit unserer Schulkinder zur Selbstreflexion: 59% der Jungen und 47% der Mädchen schätzen sich sportlich ein – nur 23% bzw. 22% belegen das durch ihre DMT-Ergebnisse. Selbst die Hälfte der adipösen Kinder hält sich für fit, leider können diese Fähigkeit nur 5% davon in den Untersuchungen zeigen. Die Schulen, die besondere Möglichkeiten und eine gesteigerte Verantwortung für die Organisation des so wichtigen Vergleichs „Das Ich und die Anderen“ haben, sollten das unbedingt stärker thematisieren.

9. Jährlich nehmen ca. 800 untersuchte Kinder an Talentiaden teil (LSB, 2019). Diese haben sich in der Vergangenheit zu einem ausstrahlenden Event für die Heranführung von Kindern an Bewegung und Sport in Berlin etabliert und werden insbesondere auch von Eltern, Mitschülerinnen und Mitschülern sowie Freundinnen und Freunden dementsprechend angenommen. Die teilnehmenden Kinder sind mit Freude dabei, einige werden für das Training in Talentsichtungsgruppen gewonnen, manche schließen sich sogar direkt Vereinen an. So gingen zum Beispiel nach der Talentiade in Lichtenberg von 64 teilnehmenden bisher vereinslosen Kindern 25 zu Vereinen zum Probetraining. Reserven gibt es: noch zu wenige der eingeladenen Schülerinnen und Schüler (31%) haben teilgenommen, von den 33 zufällig befragten Vereinsvertreterinnen und -vertretern kannten noch zu wenige (10) die Möglichkeiten von BERLIN HAT TALENT (Bortel, 2019).

BERLIN HAT TALENT verändert die Praxis!

Erstmals sind in diesem Berichtsjahr die Ergebnisse von BERLIN HAT TALENT so aufbereitet, dass die besonders zu fördernden Berliner Drittklässlerinnen und Drittklässler (die 10% der in einer Rangfolge⁴ angeordneten physisch Besten⁵ bzw. die den Normkategorien 1 und 2 angehörende Gruppe der physisch Unterdurchschnittlichen) mit den sie charakterisierenden Informationen (anonymisiert) sichtbar sind und für jede der untersuchten Schulen vorliegen. Selbstverständlich wird nicht aus jedem sportlich begabten Kind eine Spitzensportlerin bzw. ein Spitzensportler und nicht jedes Kind mit motorischem Förderbedarf entwickelt zwangsläufig gesundheitliche Probleme, aber wenn man die einen finden und das andere vermeiden will, muss man mindestens bei den so identifizierten Gruppen genau hinschauen und gezielt handeln!

Auf der Grundlage der Analysen 2018/19 wurden die Talentsichtungs- und die Bewegungsfördergruppen für 2019/20 eingerichtet. Aktuell laufen noch drei der insgesamt sieben eingerichteten Talentsichtungsgruppen sowie weitere 46 Bewegungsfördergruppen (Stand November 2019). In den nächsten Monaten werden weitere Bewegungsfördergruppen, u.a. auch solche, die im Vorjahr in anderen Berliner Stadtbezirken gebildet und nun fortgeführt werden, hinzukommen. Damit werden in den kommenden Monaten rund 1.000 Berliner Drittklässlerinnen und Drittklässler für ein halbes Jahr (bei Talentsichtungsgruppen) bzw. für ein Jahr (bei Bewegungsfördergruppen) mit wissenschaftlich fundierten Interventionsprogrammen durch entsprechend qualifizierte Lehrkräfte, Trainerinnen und Trainer bzw. Übungsleiterinnen und Übungsleiter (kostenfrei) gefördert!⁶

Hier liegt aber zugleich die größte Herausforderung für die kommenden Jahre: den Kontakt zu **allen** identifizierten Kindern – unter Berücksichtigung des Datenschutzes⁷ – noch **punktgenauer** herzustellen. Sie für ein lebenslanges Sporttreiben einzuladen, zu ermutigen und zu inspirieren, die für sie geeigneten Vereine, Sportarten, Talentsichtungs- oder Bewegungsfördergruppen⁸ zu finden und die

⁴ Zur Ermittlung einer solchen Rangfolge dienen Vorgehensweisen, die multikriterielle FUZZY-Analysen zur Grundlage haben (Ester & Zinner, 2019; Ester, Zinner, Utesch & Büsch, 2020). Dabei werden scharf abgegrenzte Entscheidungsmodelle verwendet, die eine optimale Rangfolge bestimmen, obwohl die Präferenzen der Entscheidungsträger unscharf sind.

⁵ Der Wert „10%“ für diese Gruppe ist natürlich kein „magischer“ Wert. Er beschreibt sozusagen einen Abstand vom Durchschnitt der untersuchten Population. Dieser lässt sich zwar exakt berechnen, aber wie groß er sein muss, um beispielsweise von Talent (bzw. analog auch von Gefährdung) zu sprechen, ist keine Frage der Mathematik, sondern muss (gesellschaftlich) immer wieder geprüft und verabredet werden.

⁶ Im Bericht steht die Identifikation und Förderung der motorisch begabten bzw. gesundheitlich gefährdeten Drittklässlerinnen und Drittklässler im Vordergrund. Das gilt selbstverständlich nicht für die Praxis von BERLIN HAT TALENT – die widmet sich gleichermaßen **allen** Drittklässlerinnen und Drittklässlern. Der Grund dafür liegt vielmehr in methodischen Gegebenheiten: Die Entwicklung entsprechender Diagnostikverfahren ist herausfordernd und die benötigten Interventionsprogramme sind sehr spezifisch. Und schließlich ist mit der Identifikation dieser Gruppen ja gleichzeitig **die große Gruppe der motorisch durchschnittlichen Drittklässlerinnen und Drittklässler definiert. Sie stehen im Mittelpunkt der Schulsportoffensive, solcher LSB-Programme wie „Schule und Verein“ oder eben der Gutscheinaktion des LSB, die den Drittklässlerinnen und Drittklässlern in dieser mittleren Kategorie drei Monate kostenfreies Training in einem geeigneten Sportverein ermöglicht.**

⁷ Der Datenschutz darf aber nicht zu einer Datenignoranz führen, sondern muss gleichermaßen dem Schutz vor missbräuchlicher Verwendung als auch der Nutzung der in den Daten steckenden Erkenntnisse dienen.

⁸ Die gegenwärtig laufende Evaluation der Bewegungsfördergruppen von sieben Grundschulen unterschiedlicher Stadtbezirke des Schuljahres 2018/19 zeigt deutlich die **praktische Bedeutsamkeit** von BERLIN HAT TALENT für unterdurchschnittlich bzw. stark unterdurchschnittlich motorisch fitte Kinder in Berlin: 39% (!) dieser gesundheitlich besonders gefährdeten Kinder haben sich für eine Teilnahme an einer Bewegungsfördergruppe gewinnen lassen. Und da ist offenbar noch viel mehr möglich, denn diese Rate variiert unter den

Sportprogramme so zu inszenieren, dass sie ganzheitlich und nachhaltig nicht nur das Bewegungsverhalten, sondern parallel auch das Ernährungs-, das Medien- und das Sozialverhalten **und** damit insgesamt eine gute kindliche Entwicklung fördern. Diese Kontakte herzustellen und sie erfolgreich zu gestalten, erfordert einen arbeitsaufwändigen, organisationsintensiven Prozess im Gemengegelage von Schulen, Eltern, Verbänden, Vereinen, von LSB und Senat, für den wahrscheinlich insbesondere weder die Schulen noch die meisten Vereine die erforderliche Kapazität haben. Angesichts des von allen demokratischen Parteien und Kräften unseres Landes betonten brisanten gesellschaftlichen Problems der Notwendigkeit zur Verbesserung des Bewegungsverhaltens vor allem unserer Heranwachsenden, sollten jetzt weitergehende Möglichkeiten (auch finanzielle) gesucht und gefunden werden, um wirklich **jedes** der identifizierten Kinder individuell und anhaltend zu fördern.

Zusammengefasst schafft BERLIN HAT TALENT für das wichtige mittlere Kindesalter, das von schnellen Fortschritten in der motorischen Lernfähigkeit geprägt ist, erstklassige Voraussetzungen, einerseits in der Sportmetropole Berlin die Talentfindung und -förderung sowie andererseits in der Gesundheitsstadt Berlin eine gesunde kindliche Entwicklung besonders gefährdeter Kinder auf eine ganz neue, bundesweit beispielhafte Weise zu gestalten. BERLIN HAT TALENT verbessert nachhaltig Klima und Atmosphäre zu Bewegung und Sport, BERLIN HAT TALENT verändert die Praxis!

verschiedenen Schulen zwischen 10% und 70%. Extrapoliert man das auf die fast 400 Berliner Grundschulen – was ließe sich da an Krankheitskosten in den kommenden Jahren sparen...?!

1 Analyse des Schuljahres 2018/19

1.1 Zur Datenbasis

Im Rahmen von BERLIN HAT TALENT fand im Schuljahr 2018/19 zur Untersuchung der motorischen Fitness von Berliner Drittklässlerinnen und Drittklässlern der Deutsche Motorik-Test (DMT, Bös et al., 2009) an 143 Berliner Grundschulen in sieben von zwölf Berliner Bezirken statt (ein Bezirk mehr als 2017/18; Friedrichshain-Kreuzberg nahm erstmals teil). Das entspricht bei 199 Einladungen zu dieser bundesweit einmaligen Langzeitinitiative einer Schulbeteiligung von 71,8%. Dabei wurden insgesamt 8.825 Schülerinnen und Schüler der dritten Klassen mit dem Deutschen Motorik-Test untersucht, von denen 8.620 in die vorliegende Untersuchung einfließen⁹ (Tab. 1). 7.100 von diesen (82%) wurden zudem an 131 der 143 Grundschulen zu ihrem soziodemographischen Umfeld und ihrem Sport- und Bewegungsverhalten befragt.¹⁰ Der genutzte Fragebogen erfuhr im Vergleich zum Vorjahr eine zusammenfassende Aktualisierung in den Kategorien ‚sportliches Umfeld‘ und ‚Selbsteinschätzung‘.

Kurz & knapp: Die Datenbasis wächst & BERLIN HAT TALENT nimmt Kurs auf ganz Berlin!

Tabelle 1: Anzahl der in der Untersuchung berücksichtigten Drittklässlerinnen und Drittklässler im Schuljahr 2018/19 (n = 8.620)

Bezirk	Schuljahr 18/19						
	Zeitraum	Anzahl Schulen		gesamt	männlich	weiblich	Ø Alter
		SJ 17/18	SJ 18/19				
Lichtenberg	Sept. bis Okt.	19	19 (von 27)	1.324	688	636	8,23
Friedrichshain-Kreuzberg	Nov. bis Dez.	-	17 (von 31)	1.041	511	530	8,20
Treptow-Köpenick	Dez. bis Jan.	22	20 (von 28)	1.201	582	619	8,29
Reinickendorf	Jan. bis Feb.	-	24 (von 32)	1.437	751	686	8,43
Charlottenburg-Wilmersdorf	Feb. bis Mär.	19	20 (von 24)	1.274	657	617	8,49
Spandau	Mär. bis Apr.	21	24 (von 29)	1.308	656	652	8,62
Marzahn-Hellersdorf	Mär. bis Apr.	19	19 (von 28)	1.035	548	487	8,70
Berlin gesamt (7 Bezirke)	Sept. bis Apr.	128*	143 (von 199)	8.620	4.393	4.227	8,42

*Dieser Wert für 2017/18 schließt die damals beteiligten 28 Neuköllner Grundschulen ein.

Anmerkung 1: Zusätzliche Durchführung des Deutschen Motorik-Tests in Eigeninitiative

Zusätzlich zu den 143 Schulen haben im Schuljahr 2018/19 nach dem Ende der 2017/18 etablierten Bewegungsfördergruppen von BERLIN HAT TALENT 17 Schulen (in fünf Bezirken) die Durchführung des DMT selbst organisiert (n = 808), davon sieben in Neukölln. Leider liegen nur zwei davon im

⁹ In den Untersuchungen wurden ausschließlich die nach einer „Datenbereinigung“ gültigen und vollständigen Datensätze berücksichtigt, die somit die Berechnungsgrundlage bilden. Die Daten der Fichtelgebirge- sowie der Wolfgang-Amadeus-Mozart-Schule konnten aus verschiedenen Gründen nicht in die Untersuchung einfließen.

¹⁰ Die Unterschiede in den Fallzahlen zwischen den motorisch untersuchten und den befragten Schülerinnen und Schülern beruhen auf der freiwilligen Teilnahme am Programm (Einverständnis der Eltern jeweils für die Teilnahme am DMT sowie an der Befragung).

Brennpunkt Reuterkiez / Britz / Rixdorf (Zürich- & Sonnen-Grundschule), in dem 2017/18 neun Bewegungsfördergruppen etabliert wurden.

Folgende Schulen haben den DMT 2018/19 selbstständig durchgeführt:

- Mitte: Kurt-Tucholsky-Grundschule (GS), Carl-Bolle-Schule, Albert-Gutzmann-Schule
- Neukölln: Walter-Gropius-Schule, Bruno-Taut-GS, Sonnen-GS, Zürich-GS, Matthias-Claudius-Schule, Lisa-Tetzner-GS, Gemeinschaftsschule-Campus Efeuweg
- Tempelhof-Schöneberg: Sternberg-GS, GS im Taunusviertel, Nahariya-Schule
- Pankow: Schule an der Strauchwiese, GS im Moselviertel, GS Am Sandhaus
- Steglitz-Zehlendorf: GS am Insulaner

Kurz & knapp: Mehr Schulen engagieren sich selbstständig – ein guter Trend!

Anmerkung 2: Geringe Beteiligung in sozial schwächeren Testregionen

Im Schuljahr 2018/19 gehörten Friedrichshain-Kreuzberg und (ungeachtet eines Tests in 2011/12) Reinickendorf neu zu BERLIN HAT TALENT. Grundschulen in laut Sozialindex schwächeren Stadtteilen (hohe Arbeitslosigkeit, niedriger Bildungsstand der Eltern, hohe Migrationsrate u.a.) beteiligten sich hier aber oft noch nicht an den Untersuchungen, so in der Südlichen Friedrichstadt (Kreuzberg). Von sechs Grundschulen nahm dort eine teil (Friedrichshain-Kreuzberg gesamt: 17 von 31 Grundschulen – so wenige wie in keinem anderen Bezirk). Im Märkischen Viertel (Reinickendorf) folgten nur zwei von fünf Grundschulen der Einladung zur Teilnahme.

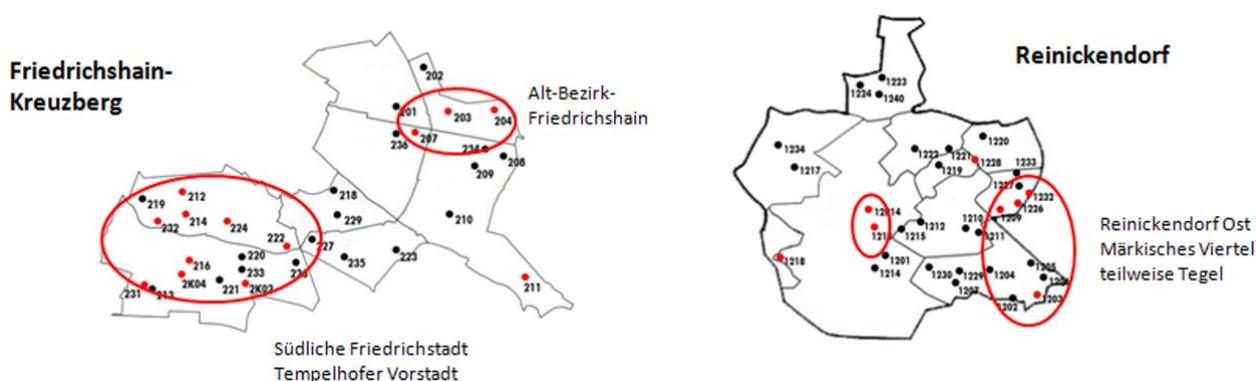


Abbildung 1: Stadtteile in Friedrichshain-Kreuzberg und Reinickendorf mit bisher geringer Teilnahme am DMT; schwarz = Schule nahm teil, rot = Schule nahm nicht teil

1.2 Zur Fitness

Die Datenerfassung beim DMT erfolgte wie bewährt durch das von der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie eingesetzte Testteam. Die Klassifizierung der Untersuchten in fünf Berliner Normkategorien (NK) basiert auf validen Referenzwerten für Berlin (Utesch, Zinner & Büsch, 2018). Dabei bedeuten¹¹:

- Normkategorie 5 (NK 5): weit überdurchschnittlich fit
- Normkategorie 4 (NK 4): überdurchschnittlich fit
- Normkategorie 3 (NK 3): durchschnittlich fit
- Normkategorie 2 (NK 2): unterdurchschnittlich fit
- Normkategorie 1 (NK 1): weit unterdurchschnittlich fit

Damit lassen sich von den 8.620 ausgewerteten der insgesamt 8.825 in 2018/19 getesteten Schülerinnen und Schüler 20% als fit und 13% als nicht fit einordnen (Abb. 2), d.h. es sind wieder mehr Kinder der dritten Klassen fit (+7%). Das liegt nicht etwa nur daran, dass Neukölln (NK 4 & 5-Wert zuletzt 9%) in diesem Jahr nicht getestet wurde, sondern einige Bezirke bessere NK 4 & 5-Werte im Vergleich zum Vorjahr aufweisen und nun über dem Berliner Durchschnitt liegen, so Spandau (21%, +5%), Treptow-Köpenick (22%, +7%) und Charlottenburg-Wilmersdorf. Mit 23% fitten Kindern (+7%) schneidet der letztgenannte Bezirk erneut am besten ab. Dass die beiden letztgenannten Bezirke seit 2013 stets an BERLIN HAT TALENT teilnehmen, zählt sich hier aus. Sehr stark ist die Entwicklung in Marzahn-Hellersdorf, das den Wert seiner fitten Schülerinnen und Schüler von 11% auf 22% verdoppelt hat (zu einigen Gründen siehe 2.4).

Rückblick:

	fit	nicht fit
2014/15:	16%	12%
2015/16:	16%	12%
2016/17:	13%	14%
2017/18:	13%	15%
2018/19:	20%	13%

Kurz & knapp: Berliner Drittklässlerinnen und Drittklässler mit verbesserter Fitnessstendenz!

¹¹ Wenn aus dem jeweiligen Kontext ersichtlich, verwenden wir für die physische Fitness in den NK 1 & 2 die Bezeichnung „nicht fit“ und in den NK 4 & 5 die Bezeichnung „fit“.

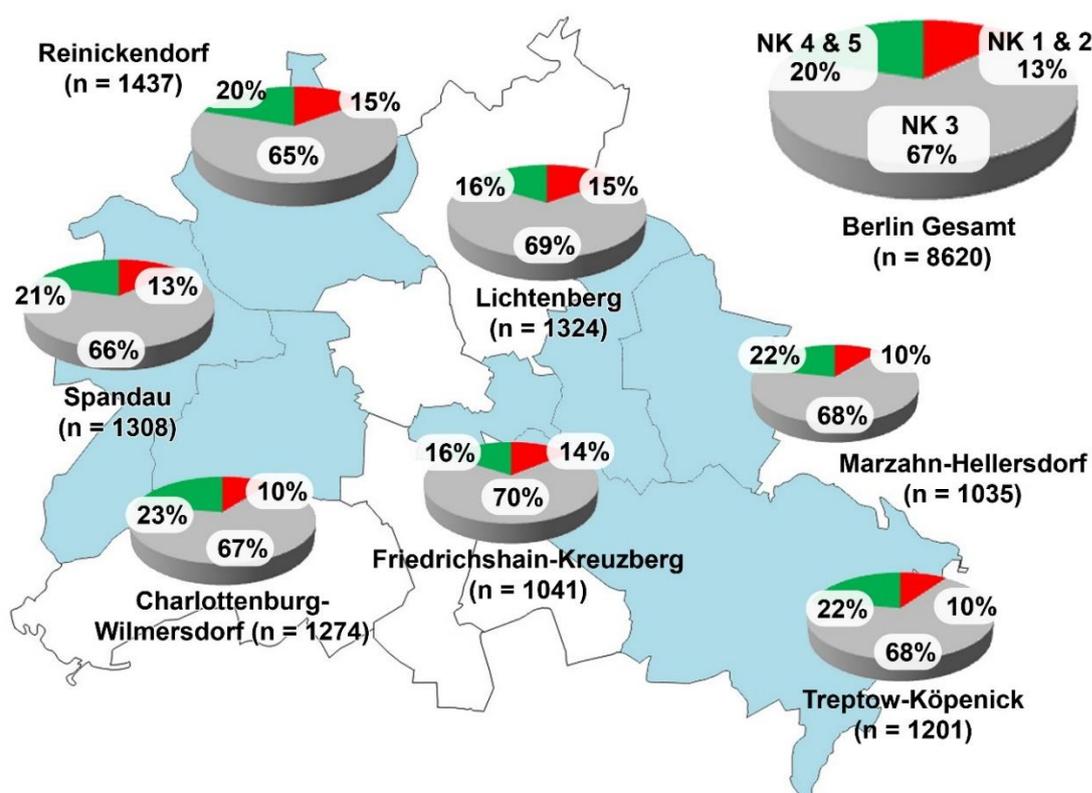


Abbildung 2: Berliner Normkategorien der Drittklässlerinnen und Drittklässler in 2018/19 (n = 8.620); geordnet nach Bezirken und Berlin gesamt; rot = nicht fit, grau = Durchschnitt, grün = fit

1.3 Zum Organisationsgrad in Sportvereinen

War zuletzt ein leichter Rückgang in der Vereinszugehörigkeit der Berliner Drittklässlerinnen und Drittklässler sichtbar, kann im Schuljahr 2018/19 ein Anstieg auf 43% verzeichnet werden. Das ist wichtig, denn dass in Charlottenburg-Wilmersdorf die fittesten Kinder Berlins dritter Klassen zu finden sind (Abb. 2), liegt (natürlich) auch daran, dass 50% der dort getesteten Schülerinnen und Schüler einem Sportverein angehören (+4% zu 2017/18) – in keinem anderen Bezirk ist dieser Wert höher. Auch Treptow-Köpenick (45%) und Reinickendorf (47%) liegen diesbezüglich über dem Durchschnitt (Tab. 2).

Rückblick:

im Verein
2014/15: 45%
2015/16: 44%
2016/17: 41%
2017/18: 40%
2018/19: 43%

Tabelle 2: Anteil der Vereinsmitglieder; geordnet nach Bezirken, Geschlecht und Berlin gesamt

Bezirk	Vereinsmitglieder		
	gesamt	männlich	weiblich
Lichtenberg (n=1.055)	415 (39%)	232 (42%)	183 (37%)
Friedrichshain-Kreuzberg (n=907)	373 (41%)	206 (46%)	167 (36%)
Treptow-Köpenick (n=1.106)	492 (45%)	263 (49%)	229 (40%)
Reinickendorf (n=1.252)	584 (47%)	320 (49%)	264 (44%)
Charlottenburg-Wilmersdorf (n=1.111)	557 (50%)	320 (56%)	237 (44%)
Spandau (n=935)	377 (40%)	237 (47%)	140 (32%)
Marzahn-Hellersdorf (n=734)	241 (33%)	147 (37%)	94 (28%)
Berlin gesamt (n=7.100)	3.039 (43%)	1.725 (47%)	1.314 (38%)

Insgesamt wird wie gewohnt deutlich, welche wichtige Rolle die Vereine für eine gute Fitness spielen: Von den im Verein sporttreibenden Kindern sind 29% fit, von denjenigen ohne Sportverein sind es nur 14% (Abb. 3).

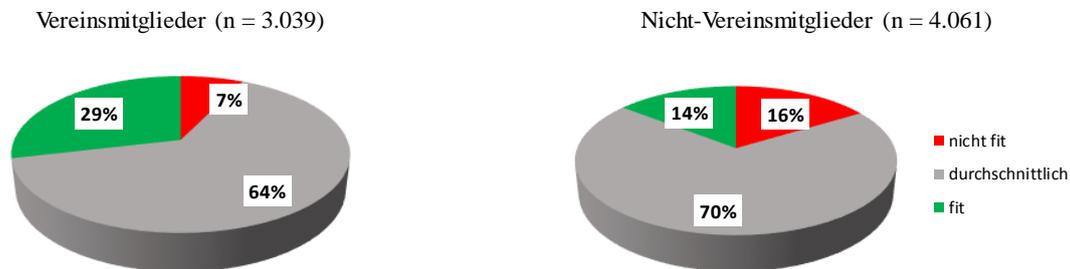


Abbildung 3: Erreichte Berliner Normkategorien aller Kinder (n = 7.100); geordnet nach Vereinszugehörigkeit

Kurz & knapp: Wieder mehr Vereinseintritte!

1.4 Zur Gewichtskategorisierung

760 (=8,8%) der 8.620 Drittklässlerinnen und Drittklässler sind stark übergewichtig (BMI-Typ 5) (Tab. 3).¹² Die vom bundesweiten Durchschnitt (~3%) deutlich entfernte Situation ist gegenüber dem Vorjahr etwas besser. Grund dafür ist eine auf 9,4% gesunkene, aber immer noch besorgniserregende Adipositasprävalenz bei den Jungen (2017/18: 11%). Die Tendenz zum starken Übergewicht bei den Mädchen ist mit 8,2% fast unverändert (2017/18: 8,3%). Nur 5% der adipösen Kinder der dritten Klassen sind fit (Abb. 4).

Rückblick:

BMI-Typ 5	Anteil
2014/15:	7,6%
2015/16:	8,2%
2016/17:	9,4%
2017/18:	9,7%
2018/19	8,8%

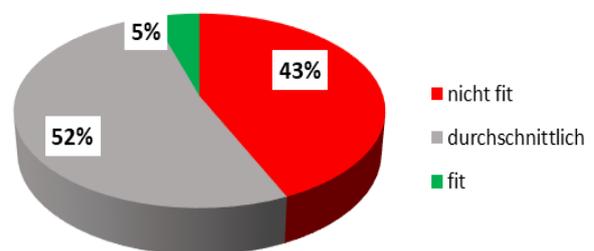


Abbildung 4: Erreichte Berliner Normkategorien aller adipösen Schülerinnen und Schüler (n = 760)

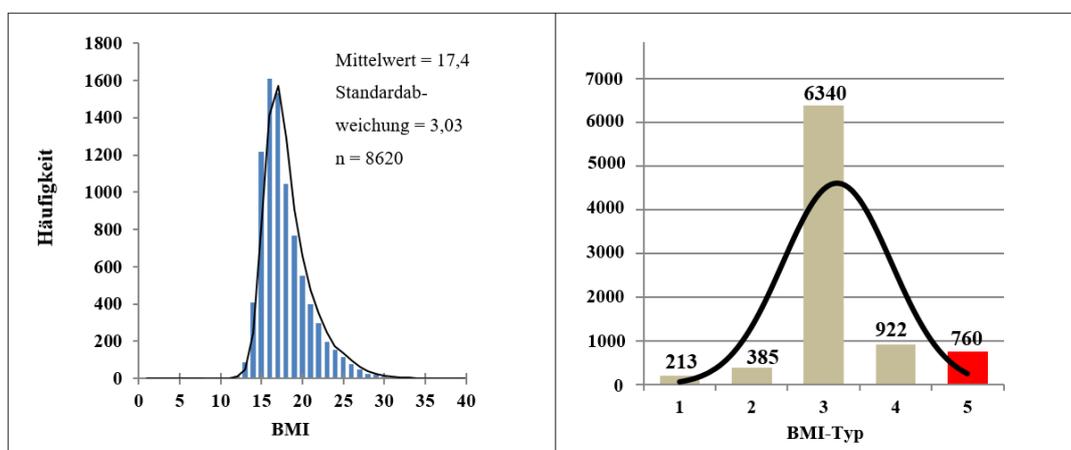


Abbildung 5: Histogramm BMI & BMI-Typ (n = 8.620)

¹² BMI-Typ 5 = stark übergewichtig (adipös), BMI-Typ 4 & 5 = übergewichtig.

Tabelle 3: Angaben zu adipösen Drittklässlerinnen und Drittklässlern; geordnet nach Bezirken und Geschlecht

Bezirk	stark übergewichtig (adipös)		
	gesamt	männlich	weiblich
Lichtenberg (n=1.324)	120 (9,1%)	71 (10,3%)	49 (7,7%)
Friedrichshain-Kreuzberg (n=1.041)	74 (7,1%)	39 (7,6%)	35 (6,6%)
Treptow-Köpenick (n=1.201)	94 (7,8%)	46 (7,9%)	48 (7,8%)
Reinickendorf (n=1.437)	128 (8,9%)	68 (9,1%)	60 (8,7%)
Charlottenburg-Wilmersdorf (n=1.274)	103 (8,1%)	57 (8,7%)	46 (7,5%)
Spandau (n=1.308)	147 (11,2%)	77 (11,7%)	70 (10,7%)
Marzahn-Hellersdorf (n=1.035)	94 (9,1%)	55 (10,0%)	39 (8,0%)
Berlin gesamt (n=8.620)	760 (8,8%)	413 (9,4%)	347 (8,2%)

Kurz & knapp: Weiter bedenklich hohe Adipositaswerte!

Anmerkung: Situationsbild Lichtenberg

Tabelle 3 zeigt, dass Adipositas ein enormes gesamtberliner Problem ist, das hier für Lichtenberg exemplarisch illustriert werden soll. Dort wurden in 2018/19 1.324 Drittklässlerinnen und Drittklässler an 19 Schulen mit dem DMT untersucht und zu ihrer soziodemographischen Situation befragt. Sie schneiden bzgl. ihrer Fitness unter dem Durchschnitt Berlins ab. Speziell die Großsiedlungsgebiete (Neu-Hohenschönhausen, Fennpfuhl, Friedrichsfelde) sind Regionen mit hohem Anteil an Kindern mit motorischen Entwicklungsauffälligkeiten. In den kleinteiligen Siedlungsstrukturen (Alt-Hohenschönhausen, Rummelsburg, Karlshorst) sind die Kinder dagegen sportlich viel fitter. Sie rennen, springen und laufen mehr: So sind z.B. in Karlshorst 25% der Kinder fit und nur 4% nicht fit. Dagegen ist das Verhältnis in Friedrichsfelde mit nur 6,9% fitten und 25% nicht fitten Drittklässlerinnen und Drittklässlern deutlich schlechter. Große Sorge bereitet die Lage bezüglich des Übergewichts, was falsche Ernährungsgewohnheiten erahnen lässt: 20% der 2018/19 untersuchten Lichtenberger Kinder waren **übergewichtig**, 9,1 % sogar stark übergewichtig (adipös). Das schon bei der Einschulungsuntersuchung 2016/17 dieser Kinder erkannte Resultat von 10,8% übergewichtigen Erstklässlerinnen und Erstklässlern (Bezirksamt Lichtenberg, Juli 2018, S. 47) **spitzt sich also deutlich** zu.

Tabelle 4: Fitnessvergleich Berlin gesamt – Lichtenberg

	Berlin gesamt 2018/19 (= 7 von 12 Bezirken)	Lichtenberg 2018/19 (n=1.324)
Fitte Drittklässlerinnen und Drittklässler	20%	16%
Nicht fitte Drittklässlerinnen und Drittklässler	13%	15%

Und: Auch in Lichtenberg zeichnet sich bezüglich der Vereinszugehörigkeit ein Süd-Nord-Gefälle ab. Während in Süd-Lichtenberg (Karlshorst, Rummelsburg, teils Friedrichsfelde) die Hälfte der

Schülerinnen und Schüler einem Sportverein angehört, ist es in den anderen Regionen nur knapp jedes vierte Kind. Ein „nördliches“ Gegenbeispiel ist hier – sicher bedingt durch die Nähe zum Sportforum Hohenschönhausen – wie gehabt die Obersee-Grundschule. Sie schneidet beim Deutschen Motorik-Test sehr gut ab: 32,3% ihrer Drittklässlerinnen und Drittklässler sind fit, 1,5% von ihnen sind nicht fit und 59% sind vereinsaktiv. Die dagegen 2 km südlicher gelegene Schule am Roederplatz in Fennpfuhl erreicht sichtlich andere Ergebnisse. Dort sind 22,6% der getesteten Kinder nicht fit und nur 9,7% treiben Sport im Verein.

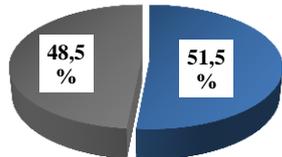
1.5 Zur Herkunft

Migrationshintergrund bezüglich der Berliner Schulkinder meint hier, dass eines ihrer beiden Elternteile nicht in Deutschland geboren ist. Das war im Schuljahr 2018/19 bei 48,5% der befragten Kinder so. Der im Vergleich zum Vorjahr auf ähnlichem Niveau liegende Wert resultiert u.a. daraus, dass der von einer hohen Rate von Kindern mit einem solchen Migrationshintergrund geprägte Stadtteil Neukölln (in 2017/18: 70,5%) nun nicht zum Testzyklus gehörte, dafür aber der neu beteiligte Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg mit 56,2% (Tab. 5) klar über dem Berliner Durchschnitt liegt und die Migrationsrate speziell in Spandau mit 61,6% stark gestiegen ist (um 11,1% zum Vorjahr).

Rückblick:

	Migration
2016/17:	54,4%
2017/18:	49,3%
2018/19	48,5%

Tabelle 5: Kinder mit und ohne Migrationshintergrund, geordnet nach Bezirken und Sprachhintergrund

Berlin gesamt	Bezirke	Migrationsrate	Häufigste Sprachhintergründe
 <p>■ ohne Migrationshintergrund (n = 3656) ■ mit Migrationshintergrund (n = 3444)</p>	Lichtenberg (n=1.055)	44,2%	russisch, vietnamesisch, arabisch
	Friedrichshain-Kreuzberg (n=907)	56,2%	türkisch, arabisch, spanisch
	Treptow-Köpenick (n=1.106)	29,2%	arabisch, türkisch, polnisch
	Reinickendorf (n=1.252)	47,8%	türkisch, arabisch, polnisch
	Charlottenburg-Wilmersdorf (n=1.111)	64,5%	englisch, türkisch, arabisch
	Spandau (n=935)	61,6%	türkisch, arabisch, russisch
	Marzahn-Hellersdorf (n=734)	34,6%	russisch, polnisch, vietnamesisch

Positiv ist, dass sich in diesem Jahr der Anteil der vereinsaktiven Kinder mit Migrationshintergrund gegenüber dem Vorjahr leicht erhöht hat (+3,8%), weniger dieser Kinder adipös (-1,8%) und weniger von ihnen nicht fit (-3,4%) sind (Tab. 6).

Tabelle 6: Unterschied zwischen Kindern mit und ohne Migrationshintergrund; geordnet nach Bezirken und Berlin gesamt, Vereinszugehörigkeit, BMI-Typ 5 (Adipositas) und NK 1 & 2 (nicht fit)

Bezirk	mit Migrationshintergrund				ohne Migrationshintergrund			
	n =	Verein	adipös	nicht fit	n =	Verein	adipös	nicht fit
Lichtenberg	466	34%	10,9%	19,1%	589	44%	7,1%	11,5%
Friedrichshain-Kreuzberg	510	36%	8,8%	18,2%	397	48%	4,5%	7,6%
Treptow-Köpenick	323	34%	11,5%	12,7%	783	49%	6,3%	7,8%
Reinickendorf	598	36%	12,4%	18,1%	654	57%	5,1%	10,9%
Charlottenburg-Wilmersdorf	717	45%	9,9%	11,3%	394	59%	3,8%	8,1%
Spandau	576	36%	9,9%	11,1%	359	47%	7,5%	10,0%
Marzahn-Hellersdorf	254	28%	13,0%	9,4%	480	35%	9,0%	12,1%
Berlin gesamt	3.444	37%	11,4%	15,1%	3.656	49%	6,2%	9,7%

1.6 Zur Selbsteinschätzung

86% der vereinsaktiven und 70% der vereinslosen Berliner Schülerinnen und Schüler der dritten Klassen meinen, sportlich zu sein. Aber nur bei 31% jener Vereinsmitglieder und 17% jener Nicht-Vereinsmitglieder ist das so. 91% der fitten Kinder schätzen sich sportlich gut ein. Unter den nicht fitten Kindern liegt dieser Wert bei 56% – sie sehen sich also viel sportlicher, als sie es sind (Abb. 6). Eine verzerrte Selbstwahrnehmung tritt noch stärker bei adipösen Kindern auf: 53% von ihnen schätzen sich sportlich gut ein – nur 9% dieser Schülerinnen und Schüler sind es auch! Ihre mathematischen Fähigkeiten schätzen die Jungen ein wenig besser ein (71%) als die Mädchen (56%) (Abb. 7). Diese gehen öfter (70%) davon aus, gut im Deutschunterricht zu sein (Jungen: 59%) (Abb. 8). Drastischer wird diese Fehleinschätzung beim Vergleich mit den Ergebnissen in der VERA-Studie¹³, so schätzen sich z.B. im Mathematik- 11% und im Deutschunterricht 9% der Drittklässlerinnen und Drittklässler als unterdurchschnittlich ein – nach der VERA-Studie müssten das 55% bzw. 52% sein (siehe rote Linie, Abb. 7 u. 8).

¹³Nach Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie an Abgeordnetenhaus von Berlin (Drucksache 18/ 20042), Berlin: Ergebnisse von VERA 3 im Jahr 2019, 5.7.2019 haben ca. 25.000 Berliner Drittklässlerinnen und Drittklässler an den geschriebenen Vergleichsarbeiten (VERA) teilgenommen.

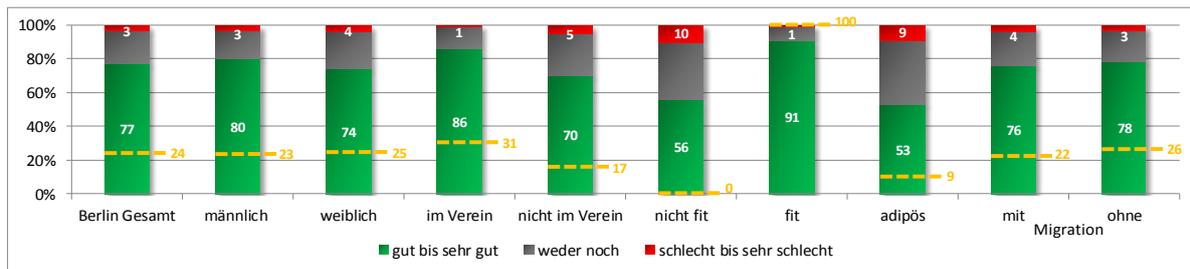


Abbildung 6: Selbsteinschätzung der Drittklässlerinnen und Drittklässler zur eigenen Fitness und (gelb markiert) der Wert tatsächlich fitter Kinder

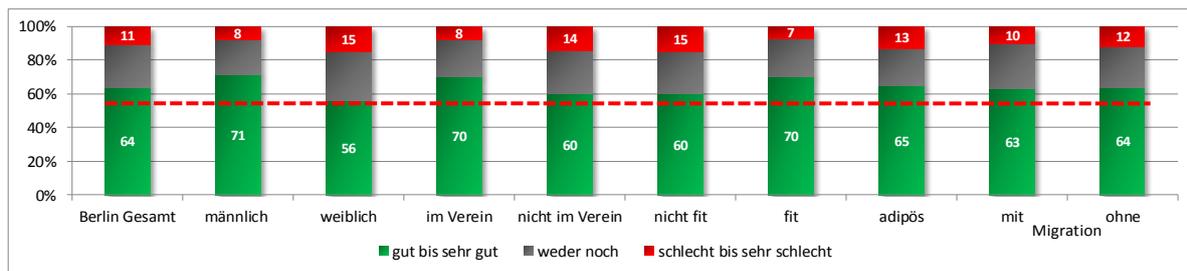


Abbildung 7: Selbsteinschätzung der Drittklässlerinnen und Drittklässler zum Mathematikunterricht; rote Linie: Nach VERA erreichten 2019 über 55% dieser Kinder im Fach Mathematik nur ein unterdurchschnittliches Niveau

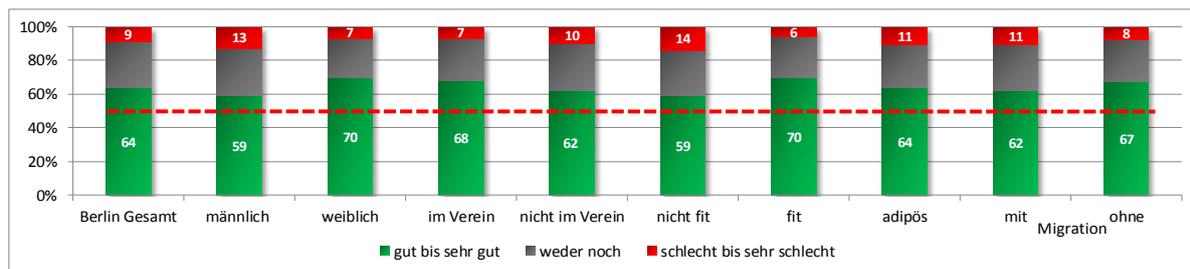


Abbildung 8: Selbsteinschätzung der Drittklässlerinnen und Drittklässler zum Deutschunterricht; rote Linie: Nach VERA erreichten 2019 52% dieser Kinder im Fach Deutsch nur ein unterdurchschnittliches Niveau

1.7 Zur Verkettung von Fitness, Adipositas, Herkunft und Mediennutzung

Die bisher diskutierten Parameter lassen sich mit weiteren soziodemographischen Größen verketteten, bspw. mit dem Medienkonsum der erfassten Kinder (Abb. 9). Nach wie vor nutzen Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund ihre Mediengeräte (geringfügig) öfter über eine Stunde am Tag als die ohne, wobei sich z.B. für die Bereiche PC/Tablet (2017/18: 52,8% und 2018/19: 37,6%) und TV (2017/18: 50,6% und 2018/19: 46,4%) eine Reduzierung gegenüber dem Vorjahr abzeichnet.

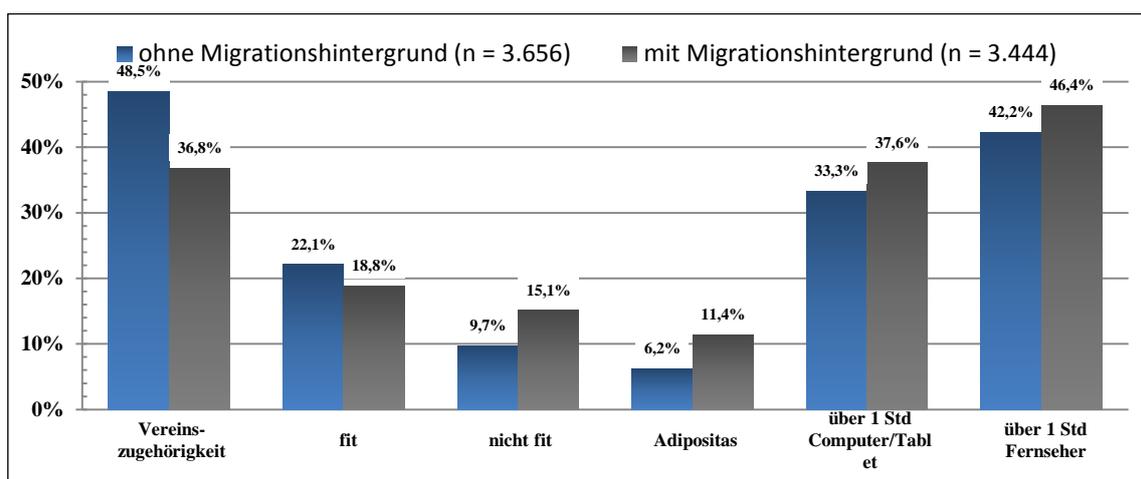


Abbildung 9: Unterschied zwischen Kindern der dritten Klassen mit und ohne Migrationshintergrund; geordnet nach Vereinszugehörigkeit, BMI-Typ 5 (Adipositas), Fitness und Mediennutzung

Dabei nutzen im Schuljahr 2018/19 49% der Berliner Drittklässlerinnen und Drittklässler ein eigenes Handy, 49% einen eigenen PC/ein eigenes Tablet, 29% einen eigenen Fernseher. Es fällt auf, dass der sportlich „aufholende“ Bezirk Marzahn-Hellersdorf nach

Im Überblick:

	Handy	PC/Tablet	TV
2014/15	53%	29%	34%
2015/16	49%	33%	29%
2016/17	50%	48%	32%
2017/18	54%	55%	31%
2018/19	49%	49%	29%

wie vor die deutlich höchsten Werte in Berlin aufweist, was die technische Ausstattung betrifft (Tab. 7). Jedes vierte der befragten Kinder besitzt hier bereits alle drei der abgefragten Geräte (mit steigender Tendenz: +3,8% zu 2017/18). Anders stellt sich dagegen die Situation in Friedrichshain-Kreuzberg dar. Dort besitzen 41,6% der Kinder keines der genannten Geräte und nur 5,2% von ihnen verfügen bereits über Handy, PC/Tablet und Fernseher.

Tabelle 7: Angaben zur technischen Ausstattung; geordnet nach Anzahl der Geräte, Bezirken und Berlin gesamt

Bezirk	Besitz technischer Geräte			
	n =	keine Geräte	1 - 2 Geräte	alle Geräte
Lichtenberg	1.055	254 (24,1%)	691 (65,5%)	110 (10,4%)
Friedrichshain-Kreuzberg	907	377 (41,6%)	483 (53,3%)	47 (5,2%)
Treptow-Köpenick	1.106	317 (28,7%)	673 (60,8%)	116 (10,5%)
Reinickendorf	1.252	305 (21,2%)	801 (64,0%)	146 (11,7%)
Charlottenburg-Wilmersdorf	1.111	293 (26,4%)	702 (63,2%)	116 (10,4%)
Spandau	935	144 (15,4%)	625 (66,8%)	166 (17,8%)
Marzahn-Hellersdorf	734	104 (14,2%)	447 (60,9%)	183 (24,9%)
Berlin gesamt	7.100	1.794 (25,3%)	4.422 (62,3%)	884 (12,5%)

Kinder, die eine geringere zeitliche PC-/Tablet-Nutzung aufweisen, sind gegenüber den Kindern mit einer längeren Nutzungsdauer häufiger in einem Verein vertreten, sind fitter und leiden seltener an Adipositas. Zudem ist ein niedrigerer Anteil an Drittklässlerinnen und Drittklässlern mit Migrationshintergrund unter den Kindern erkennbar, die diese Geräte seltener nutzen. 72,3% der Kinder, die eine Stunde oder länger pro Tag das Tablet/den PC nutzen, besitzen ein eigenes Gerät. Deutlich weniger Kinder (41,9%), die diese Geräte weniger als eine Stunde am Tag nutzen, besitzen diese auch selbst (Abb. 10).

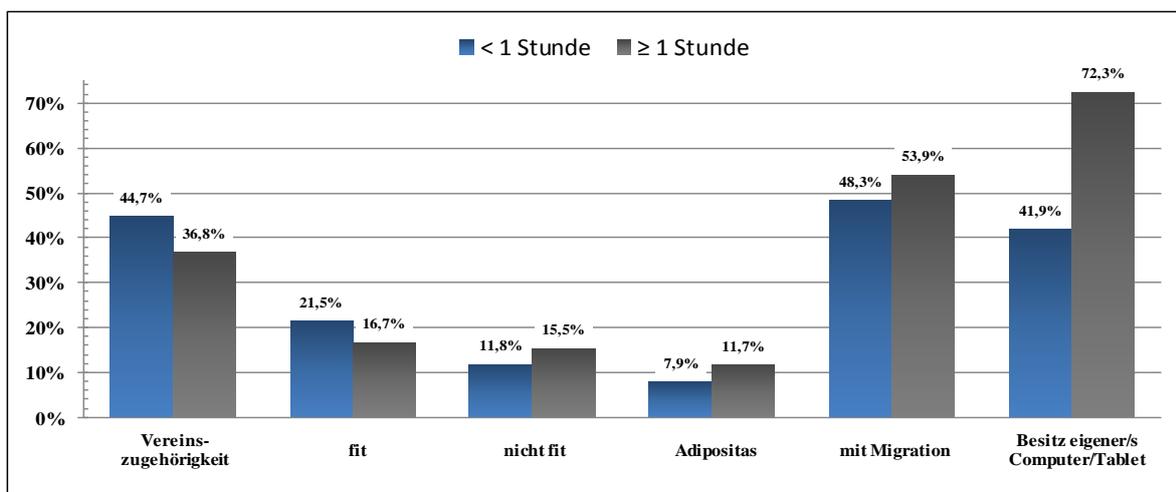


Abbildung 10: Zeitliche PC-/Tablet-Nutzung von Kindern der dritten Klassen

Ähnliches wie in Abbildung 10 kann auch für den TV-Konsum (Abb. 11) festgestellt werden.

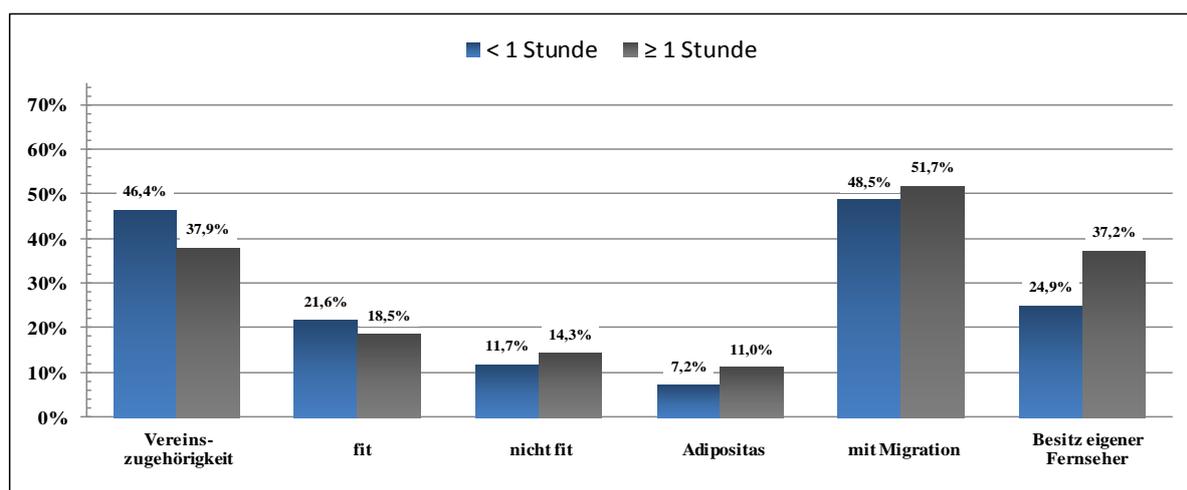


Abbildung 11: Zeitliche TV-Nutzung von Kindern der dritten Klassen

Anmerkung: Unterschiedlicher Medienkonsum bei Kindern mit unterschiedlichen Migrationshintergründen!

Bei den befragten Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund zeigt sich folgende Verteilung der von ihnen erstgenannten Fremdsprache (Abb. 12).

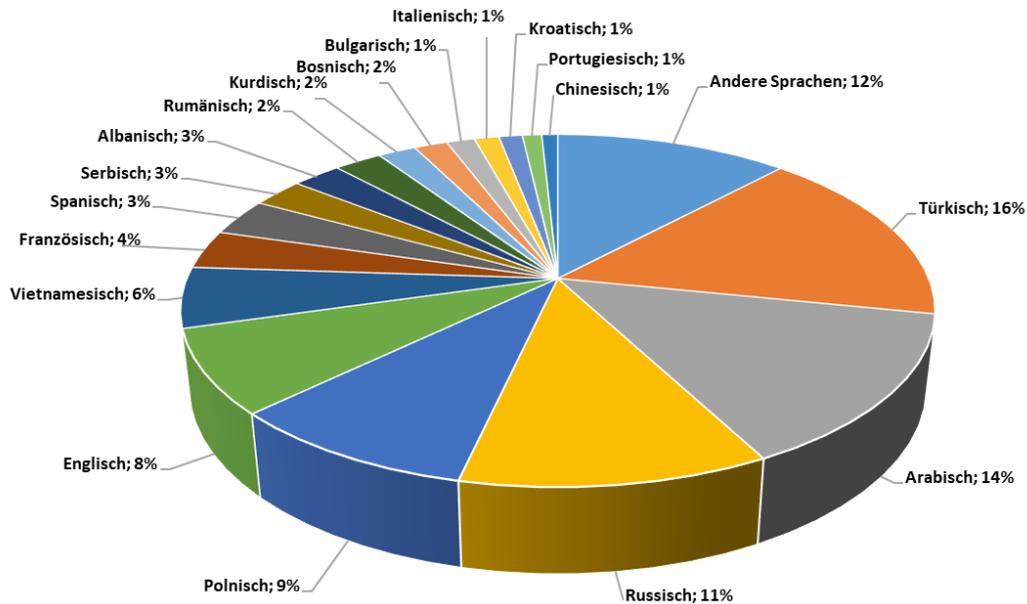


Abbildung 12: Erstgenannte Fremdsprache bei Berliner Drittklässlerinnen und Drittklässlern mit Migrationshintergrund (n = 2.930)

Die Stichprobe bei einigen der größten Schülergruppen mit Migrationshintergrund zeigt teils große Unterschiede in Bezug auf ihre technische Ausstattung, ihren Medienkonsum und ihre Fitnesswerte (Tab. 8 bis 11).

Computer/Tablet				
	n =	Besitz	Nutzung <1 Std	Nutzung ≥ 1 Std
Türkisch	478	55%	67%	33%
Arabisch	413	54%	59%	41%
Russisch	329	56%	54%	46%
Polnisch	271	58%	63%	37%
Vietnamesisch	163	40%	64%	36%

Tabelle 8: PC-/Tablet-Besitz und zeitliche Nutzung bei Kindern der dritten Klassen mit Migrationshintergrund

Tabelle 9: TV-Besitz und zeitliche Nutzung bei Kindern der dritten Klassen mit Migrationshintergrund

Fernseher				
	n =	Besitz	Nutzung < 1 Std	Nutzung ≥ 1 Std
Türkisch	478	31%	44%	56%
Arabisch	413	29%	37%	63%
Russisch	329	31%	63%	37%
Polnisch	271	42%	52%	48%
Vietnamesisch	163	26%	44%	56%

Tabelle 11: Handybesitz bei Kindern der dritten Klassen mit Migrationshintergrund

Handy		
	n =	Besitz
Türkisch	478	51%
Arabisch	413	55%
Russisch	329	65%
Polnisch	271	65%
Vietnamesisch	163	47%

Tabelle 10: Technische Ausstattung bei Kindern der dritten Klassen mit Migrationshintergrund

Häufigste Sprachhintergründe	Technische Ausstattung			
	n =	Kein Gerät	1-2 Geräte	Alle Geräte
Türkisch	478	18%	71%	11%
Arabisch	413	19%	69%	12%
Russisch	329	15%	71%	14%
Polnisch	271	15%	64%	21%
Vietnamesisch	163	29%	66%	5%

Tabelle 12: Sportverhalten und Fitnesswerte bei einigen der größten Schülergruppen mit Migrationshintergrund

Häufigste Sprachhintergründe	n =	im Verein	nicht fit	fit	adipös	sporttr. Familien	in Sport-AG
Türkisch	478	39%	21%	14%	13%	44%	24%
Arabisch	413	24%	21%	9%	15%	45%	26%
Russisch	329	43%	12%	25%	9%	46%	16%
Polnisch	271	44%	11%	23%	8%	49%	23%
Vietnamesisch	163	16%	12%	21%	8%	32%	21%

Ein Blick auf die Kinder mit vietnamesischem Sprachhintergrund (Tab. 12): Sie kommen seltener aus sportlichen Familien und nutzen eher Sport-AG's als Vereine. Führen ihr viel geringerer Medienkonsum und eine im Vergleich vielleicht bewusster Ernährung (8% adipös) dazu, dass sie dennoch mit 21% berlinweit gesehen überdurchschnittlich fit sind? Die Differenz etwa zu Schülerinnen und Schülern mit türkischem Sprachhintergrund, von denen bei viel höherer Vereinszugehörigkeit (39%) nur 14% fit (und 13% adipös!) sind, fällt auf. Die Kinder der dritten Klassen mit russischem und polnischem Hintergrund sind indes sehr medienaffin, aber auch sehr sportlich und oft im Verein. Medienkonsum und körperliche Aktivität schließen sich also nicht zwangsläufig aus und auch Migrationshintergrund bedeutet nicht automatisch eine schlechtere Fitness – aber diese Verkettung tritt wie unter 1.5 und wie in den Vorjahren gezeigt, wenn man den gesamten Migrationsanteil betrachtet, weiter überzufällig oft auf (Lange, 2019).

2 Ausgewählte Lokalanalysen aus dem Schuljahr 2018/19

Die hier gewählten Lokalanalysen sollen insbesondere als Anregung dienen. Die teils sehr detaillierten Informationen richten sich in erster Linie an die jeweils spezifischen Nutzerinnen und Nutzer, sind aber auf andere Bezirke, andere Gebiete, andere Schulen oder andere soziodemographische Zusammenhänge leicht übertragbar.

2.1 Charlottenburg-Wilmersdorf als Beispiel für eine motivierte Sportlehrerschaft

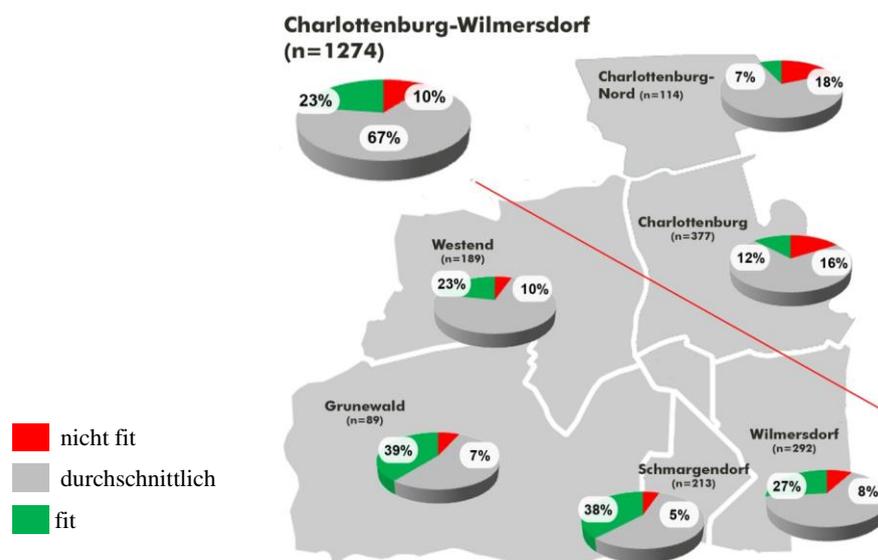


Abbildung 13: Fitnesswerte in den verschiedenen Ortsteilen von Charlottenburg-Wilmersdorf

In Charlottenburg-Wilmersdorf ist die ungleiche Einkommensverteilung in Berlin am deutlichsten (AfS, 2017). 23,9% der Schülerinnen und Schüler sind von der Zuzahlung für Lernmittel befreit (Berlin: 38,6%), der Migrationsanteil ist mit 51,4% Drittklässlerinnen und Drittklässlern nichtdeutscher Herkunft hoch (SenBJF, 2018). Im Bezirk gibt es 175 Sportvereine (AfS, 2018). Es ergibt sich ein Nordost-Südwest-Gefälle (Abb. 13). So gibt es in Schmargendorf im Süden viele fitte Kinder (38%), viele Vereinsmitglieder (52%) und eine niedrigere Adipositasrate (5,2%). Charlottenburg-Nord indes verzeichnet nur wenige fitte (7%) und mehr adipöse Kinder (8,8%). Hier aber ist seit 2015 die Zahl der vereinsaktiven Drittklässlerinnen und Drittklässler von 25% auf 42% gestiegen, was u.a. am Engagement der Vereine liegt. In diesem Bezirk zeigt sich ein relativ hoher Fitnesswert auch bei den Vereinslosen (18%, Steigerung um 11% gegenüber dem Vorjahr), was an einem wachsenden Zuspruch für Sport-AG's im Ganztage liegen könnte. Die Sportlehrkräfte an der Schnittstelle von Schule und Sportverein sind daher besonders bedeutend.

So ergab eine Umfrage (Lokalanalyse am Beispiel Charlottenburg-Wilmersdorf im Rahmen einer Masterarbeit) unter 24 Sportlehrkräften¹⁴ im Bezirk (Bortel, 2019), dass sie selten (als Aktive oder

¹⁴ Es wurden die Sportlehrkräfte der dritten Klassen der im Schuljahr 2018/19 am Programm teilgenommenen Grundschulen (im Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf) befragt. Denjenigen Sportlehrerinnen und Sportlehrern, die nicht zum jeweiligen Testtermin anzutreffen waren, wurde in Form einer Online-Umfrage die Möglichkeit gegeben, an der Befragung teilzunehmen.

Übungsleiterinnen bzw. Übungsleiter) im Verein tätig sind und nur ein Drittel von ihnen eine Trainerlizenz besitzt. Doch der überwiegende Teil dieser Sportlehrkräfte absolviert (zusätzlich zu den verpflichtenden Fortbildungen) für den Sportunterricht relevante externe Fortbildungen und immerhin ein Drittel von ihnen leitet eine Sport-AG, auch weil sie die Bedingungen dafür an ihren Schulen (trotz aller „Hürden“: u.a. Hallengröße, verfügbare Sportlehrkräfte, Sprachbarrieren) positiv sehen und gerne öfter solche Angebote initiieren möchten, z.B. zusammen mit Vereinen.

Die parallele Befragung von vereinsaktiven Kindern in Charlottenburg-Wilmersdorf nach dem Grund ihres Vereinseintritts zeigt: Die größte Rolle spielen dabei für sie vor allem ihre Eltern und Geschwister (40%) sowie ihre Freundinnen und Freunde (27,7%). Nur 6,2% von ihnen gaben an, durch die Sportlehrkraft oder eine Schulsport-AG auf ein Vereinsangebot aufmerksam geworden zu sein. Eine ergänzende Befragung von 33 Vereinstrainerinnen und -trainern bzw. Vereinsverantwortlichen¹⁵ im Bezirk zeigt, dass diese besonders dem Schulsport und den Sportlehrkräften eine sehr hohe Bedeutung auf dem Weg der Kinder in den organisierten Sport beimessen. Auch sie möchten mehr Austausch zwischen Schule und Verein, was für sie mit dem Wunsch nach Talentsichtung (81%), Mitgliederzuwachs (75%) und der gemeinsamen Gestaltung von Sportangeboten in der Ganztagschule einhergeht (immerhin 25%). Dabei kann BERLIN HAT TALENT vernetzend tätig werden. Denn trotz der regelmäßigen Durchführung in Charlottenburg-Wilmersdorf seit 2013 kennen 60% der dort befragten Vereinsvertreterinnen und -vertreter BERLIN HAT TALENT noch nicht. Hier wird die aktuelle Gutschein-Aktion des LSB helfen, Vereine und Schulen näher zusammenzubringen und damit den Bekanntheitsgrad von BERLIN HAT TALENT mit seinen tollen Möglichkeiten zu erhöhen.

Kurz & knapp: Schulen + Eltern + Vereine - das bringt den Erfolg!

2.2 Friedrichshain-Kreuzberg als Beispiel für einen untypischen Bezirk Berlins

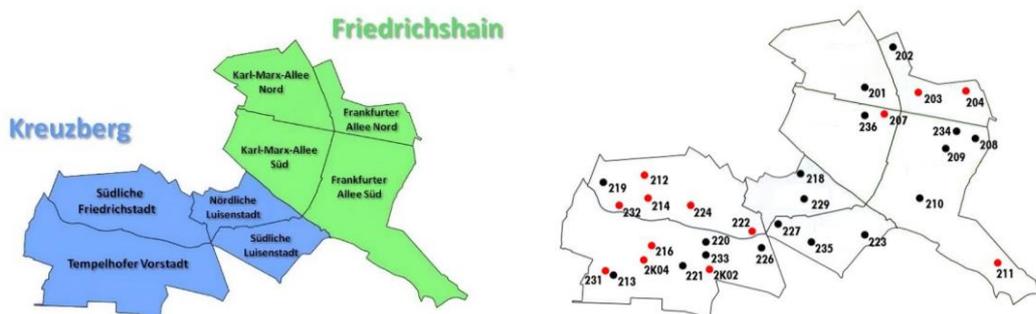


Abbildung 14: Übersicht der am Deutschen Motorik-Test teilgenommenen Schulen in Friedrichshain-Kreuzberg; rot markiert = keine Teilnahme

In Friedrichshain-Kreuzberg zeigt sich (trotz leider nur 17 von 31 am DMT teilnehmenden Schulen) bezüglich der Fitness, dass in Kreuzberg (bei ähnlicher Vereinszugehörigkeitsrate) 8,6% mehr Kinder nicht fit sind als in Friedrichshain (Tab. 13). Die noch schwach beteiligte Südliche Friedrichstadt weist

¹⁵ Sämtliche Sportvereine innerhalb des Bezirks (mit entsprechenden Jugendangeboten) wurden eingeladen, sich an der Umfrage zu beteiligen.

mit 23,9% auch den höchsten Anteil nicht fitter Kinder im Gesamtbezirk auf. Zudem sind in der Nördlichen Luisenstadt Kreuzbergs trotz vieler Vereinsmitgliedschaften (38,5%) nur sehr wenige der untersuchten Kinder fit (6,6%).

Tabelle 13: Fitnesswerte in NK und Vereinszugehörigkeit in Friedrichshain-Kreuzberg

Kreuzberg	nicht fit	fit	im Verein	Friedrichshain	nicht fit	fit	im Verein
Nördliche Luisenstadt	18,7	6,6	38,5	Karl-Marx-Allee Nord	4,9	27,2	39,5
Südliche Luisenstadt	13,7	16,3	45,8	Karl-Marx-Allee Süd	7,1	30,4	19,6
Südliche Friedrichstadt	23,9	13,0	23,9	Frankfurter Allee Nord	14,8	17,3	52,8
Tempelhofer Vorstadt	18,5	14,9	46,3	Frankfurter Allee Süd	9,1	13,1	41,7
Ø	17,7	13,8	42,4	Ø	9,1	18,3	39,8

Markant ist ein „weißer Fleck“ im Zentrum Friedrichshains, in dem sich kaum Grundschulen und Vereine befinden. Im Umfeld südlich der Karl-Marx-Allee (einst strukturell stark geprägt durch die Nähe zur früheren Grenze entlang der Spree) finden sich die niedrigste Vereinszugehörigkeitsrate (19,6%) und zugleich die höchsten Fitnesswerte des Gesamtbezirks (30,4%). Begünstigen auch diesen kuriosen Befund bessere Sport-AG's im Ganztage und spezielle lokale Sozialfaktoren?

2.3 Reinickendorf als Beispiel für eine Bezirksanalyse

2018/19 nahmen 24 von 32 Reinickendorfer Grundschulen mit 1.447 Drittklässlerinnen und Drittklässlern am DMT teil, 1.437 von ihnen (davon Mädchen: 686; Jungen: 751) konnten in der Untersuchung berücksichtigt werden. Dabei erreichten die Schulen folgende Werte (Tab. 14):

Schule	fit	nicht fit (mögl. Kinder für BFG)	im Verein	übergewichtig	
Borsigwalder-Grundschule	70%	0%	0	53%	12%
Victor-Gollancz-Grundschule	40%	8%	5	49%	9%
Evangelische Schule Frohnau	37%	0%	0	77%	16%
Gustav-Dreyer-Schule	36%	2%	1	79%	11%
Grundschule am Fließtal	31%	7%	4	69%	11%
Ellef-Ringnes-Grundschule	24%	6%	4	69%	16%
Chamisso-Grundschule	22%	22%	12	31%	40%
Ringelnatz-Grundschule*	21%	24%	9	48%	16%
Alfred-Brehm-Grundschule*	20%	9%	4	69%	24%
Renee-Sintenis-Grundschule	20%	9%	6	56%	6%
Grundschule am Schäfersee*	17%	19%	12	-	30%
Hoffmann-von-Fallersleben-GS	16%	9%	5	64%	12%
Münchhausen-Grundschule	16%	20%	12	46%	18%
Otfried-Preußler-Grundschule	14%	5%	4	56%	12%
Grundschule am Vierutenberg	13%	9%	4	63%	15%
Peter-Witte-Schule*	13%	10%	7	46%	17%
Kolumbus-Grundschule*	11%	28%	23	37%	40%
Till-Eulenspiegel-Grundschule	11%	11%	7	35%	22%
Hausotter-Grundschule	9%	27%	16	19%	32%
Hermann-Schulz-Grundschule	7%	25%	15	22%	28%
Havelmüller-Schule	5%	24%	10	31%	21%
Mark-Twain-Grundschule	5%	25%	14	16%	21%
Lauterbach-Grundschule	4%	31%	24	13%	29%
Reineke-Fuchs-Grundschule	4%	15%	15	32%	29%
213 (davon 133 ohne Verein)					

Tabelle 14:
Reinickendorfer Schulen;
geordnet nach Fitness,
Vereinszugehörigkeit,
Übergewicht und Anzahl
der zusätzlich möglichen
Teilnehmerinnen und
Teilnehmer an
Bewegungsfördergrup-
pen
*Grundschulen, an denen
bereits eine Bewegungs-
fördergruppe eingerichtet

Sehr aktive Schulen wie die Borsigwalder Grundschule mit ihren Projekten mit dem VfL Tegel und dem SC Borsigwalde fallen hier mit guten Resultaten auf. Aus der obigen Tabelle lässt sich ableiten, an welchen Schulen sich wie viele nicht fitte Drittklässlerinnen und Drittklässler befinden, die zu späteren Bewegungsfördergruppen (BFG) eingeladen werden können und wo deren Einrichtung sehr zielführend ist. An vier Grundschulen ist das fortlaufend schon erfolgt (Stand: 9/2019): Alfred-Brehm-Grundschule, Peter-Witte-Schule, Grundschule am Schäfersee und Kolombus-Grundschule.¹⁶ Dass eine fünfte BFG an der Ringelnatz-Grundschule wegen zu geringer Nachfrage beendet wurde, zeigt die Notwendigkeit einer permanenten Überzeugungsarbeit für die Nachhaltigkeit solcher Fördermaßnahmen. Tabelle 14 verdeutlicht zugleich den Bedarf: Von 213 für eine BFG in Frage kommenden Kindern sind noch 133 ohne Verein.

Einen Eindruck über die Talentsituation im Bezirk vermittelt die Verteilung der Reinickendorfer Drittklässlerinnen und Drittklässler unter den 10% Besten Berlins (Abb. 15). Sie zeigt, dass sich von den 862 fittesten Drittklässlerinnen und Drittklässlern Berlins 147 in Reinickendorf befinden, welche Schulen sie besuchen und dass 42 von ihnen noch vereinslos sind (man beachte, dass von den 862 besten Berliner Kindern der dritten Klassen 358 noch ohne Verein sind – das zeigt die Reserven in der Talentsichtung Berlins!).

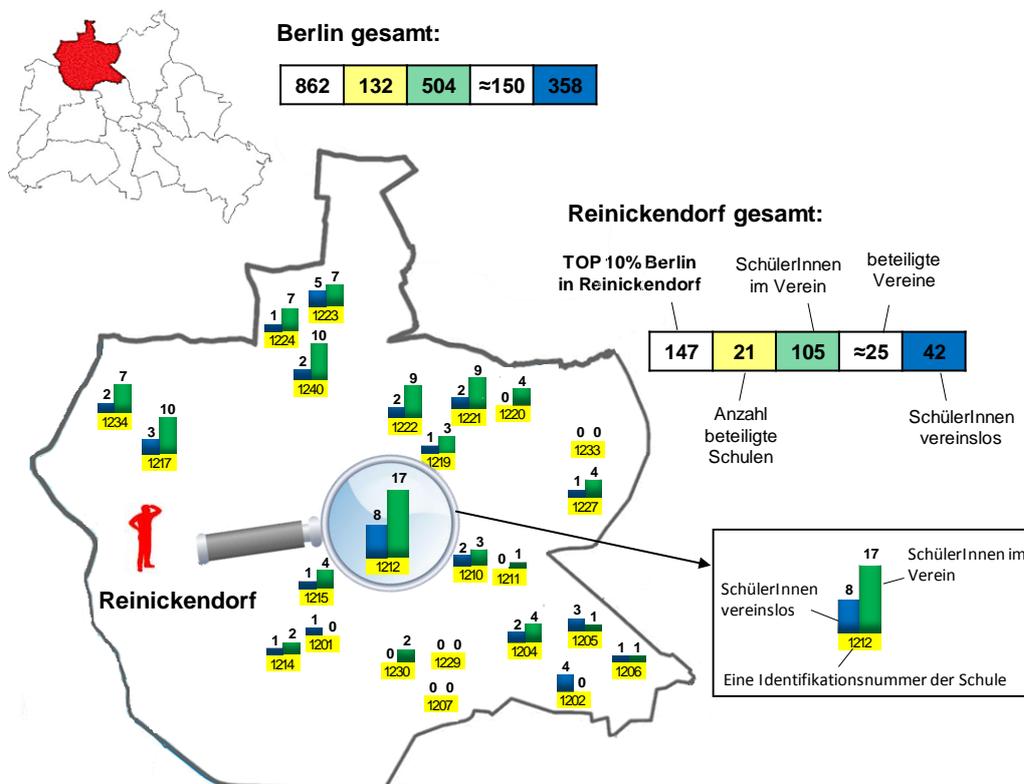


Abbildung 15: Reinickendorfer Drittklässlerinnen und Drittklässler unter den Top 10% Berlins, aufgeschlüsselt nach Schulen und Vereinsmitgliedschaft

¹⁶ Positiv ist, dass zwei dieser BFG von einem Absolventen des 6-monatigen wissenschaftlichen Hochschulzertifikates Bewegungs-/Talentcoach geleitet werden, das DHGS und LSB in 2017/18 realisiert haben und das hier (und bei anderen Übungsleiterinnen und Übungsleitern) auf diese Weise langfristig nachwirkt.

Die folgende Abbildung 16 visualisiert die regionale Verteilung dieser Talente in Reinickendorf.

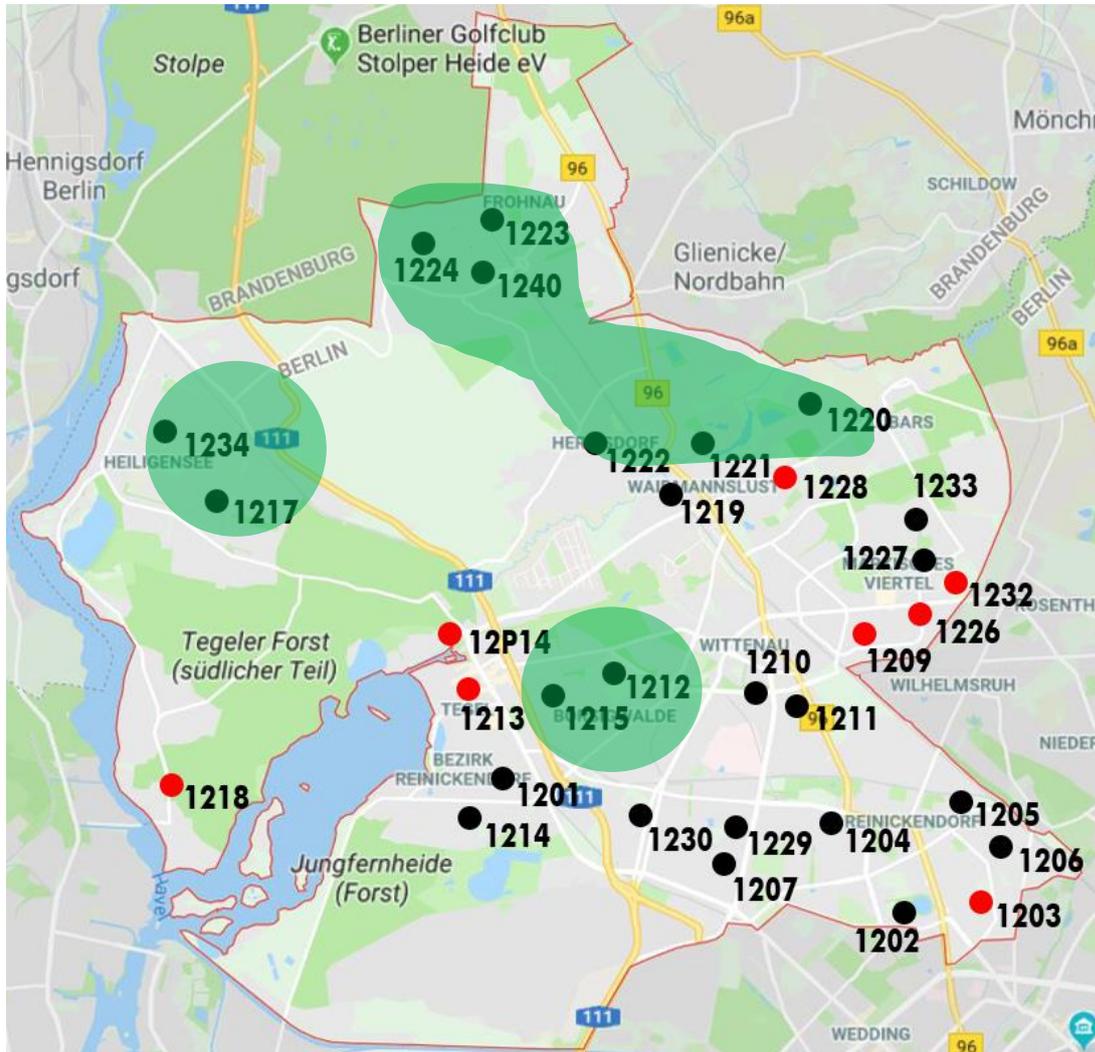


Abbildung 16: Am DMT teilgenommene Schulen in Reinickendorf; grün = Region mit höherer Anzahl an talentierten Schülerinnen und Schülern

Betrachtet man die Talentsituation nur bezirksintern und sucht bspw. die 20% besten Jungen und Mädchen **Reinickendorfs** (n=289), so ergibt sich die in Tabelle 15 ermittelte Verteilung. Diese Vorgehensweise hilft dabei, unabhängig von den in Abbildung 15 dargestellten Reinickendorfer Talenten unter den Top 10% Berlins, möglichst kein Talent zu übersehen. So kann aufgezeigt werden, in welchen Regionen oder auch genau an welchen Schulen innerhalb des Bezirks wie viele Kinder den Deutschen Motorik-Test überdurchschnittlich abgeschlossen haben.

Tabelle 15: Auswertungsbeispiel der 20% besten Schülerinnen und Schüler Reinickendorfs

männlich			weiblich		
Schule	Häufigkeit	Prozent	Schule	Häufigkeit	Prozent
Borsigwalder-Grundschule	29	19,2%	Gustav-Dreyer-Schule	13	9,4%
Gustav-Dreyer-Schule	18	11,9%	Grundschule am Fließtal	12	8,7%
Grundschule am Fließtal	11	7,3%	Victor-Gollancz-Grundschule	12	8,7%
Victor-Gollancz-Grundschule	9	6,0%	Ellef-Ringnes-Grundschule	11	8,0%
Peter-Witte-Schule	8	5,3%	Evangelische Schule Frohnau	11	8,0%
Ellef-Ringnes-Grundschule	7	4,6%	Renee-Sintenis-Grundschule	11	8,0%
Evangelische Schule Frohnau	7	4,6%	Borsigwalder-Grundschule	10	7,2%
Hoffmann-von-Fallersleben-GS	7	4,6%	Otfried-Preußler-Grundschule	9	6,5%
Otfried-Preußler-Grundschule	7	4,6%	Chamisso-Grundschule	7	5,1%
Alfred-Brehm-Grundschule	6	4,0%	Grundschule am Vierrutenberg	6	4,3%
Grundschule am Vierrutenberg	6	4,0%	Alfred-Brehm-Grundschule	5	3,6%
Till-Eulenspiegel-Grundschule	6	4,0%	Grundschule am Schäfersee	5	3,6%
Kolumbus-Grundschule	5	3,3%	Hoffmann-von-Fallersleben-GS	5	3,6%
Hausotter-Grundschule	4	2,6%	Münchhausen-Grundschule	4	2,9%
Reineke-Fuchs-Grundschule	4	2,6%	Hermann-Schulz-Grundschule	3	2,2%
Grundschule am Schäfersee	3	2,0%	Peter-Witte-Schule	3	2,2%
Hermann-Schulz-Grundschule	3	2,0%	Hausotter-Grundschule	2	1,4%
Ringelnatz-Grundschule	3	2,0%	Kolumbus-Grundschule	2	1,4%
Münchhausen-Grundschule	2	1,3%	Lauterbach-Grundschule	2	1,4%
Renee-Sintenis-Grundschule	2	1,3%	Mark-Twain-Grundschule	2	1,4%
Chamisso-Grundschule	1	0,7%	Till-Eulenspiegel-Grundschule	2	1,4%
Havelmüller-Schule	1	0,7%	Ringelnatz-Grundschule	1	0,7%
Lauterbach-Grundschule	1	0,7%			
Mark-Twain-Grundschule	1	0,7%			
Gesamt	151	100,0%	Gesamt	138	100,0%

2.4 Marzahn-Hellersdorf als Beispiel für einen sportlichen Aufschwung?

In 2018/19 hat Marzahn-Hellersdorf seinen Wert fitter Drittklässlerinnen und Drittklässler von 11% auf 22% verdoppelt, obwohl hier im Gegensatz zu den anderen untersuchten Berliner Bezirken die Vereinszugehörigkeit sinkt (-3% zu 2017/18). Im Detail: In Marzahn-Hellersdorf sind 2018/19 sowohl vereinsaktive (36%, +11%) als auch vereinslose Kinder (12%, +6%) deutlich fitter als im Vorjahr. Das kann an u.a. den öfter genutzten Schul-AG's, speziell im gut situierten Süd-Südosten des Bezirks liegen. Dort trieben 2018/19 mit 25% insgesamt 10% mehr Sport in einer AG. Der Anteil der in AG's

oder Vereinen (oder in beiden) aktiven Schülerinnen und Schüler ist mit 73% weiter hoch (2017/18: 74%). Die Aktivität verschiebt sich also zum Sport im Ganztage und zum offenbar gelingenden Zusammenspiel zwischen Schule und Verein. So an der Grundschule Mahlsdorf (45% im Verein). Sie liegt mit dem bezirksinternen Bestwert fitter Kinder von 46% weit über dem Bezirksdurchschnitt (22%), da sie u.a. eine Leichtathletik-AG mit Eintracht Mahlsdorf anbietet.¹⁷ Auch Schulen im Norden erzielen mit solchen Kooperationen gute Resultate, z.B. die Falken-Grundschule mit dem TSC Marzahn (56% im Verein; 29% fit) und die sportbetonte Bücherwurm-Grundschule mit TuS Hellersdorf (25% im Verein; 26% fit).¹⁸

Positiv fällt weiter auf, dass offenbar drei in 2018 im Norden etablierte Bewegungsfördergruppen eine sportbewusstere Atmosphäre (und so ein stärkeres Sport-AG-Interesse) im Bezirk begünstigen. So an der Peter-Pan-Grundschule (Hellersdorf), an der in 2018/19 die Vereinsaktivität der Schulkinder um 3% sank (auf 20%), aber der Wert der fitten Kinder von 6% auf 18% stieg. Das deutet auf eine mobilisierende Strahlkraft von BERLIN HAT TALENT im Schulalltag hin. Bemerkenswert ist auch, dass 2018/19 mehr (5 statt 2) Schulen aus dem sozial günstigeren Süd-Südosten (Kaulsdorf, Mahlsdorf, Biesdorf) an BERLIN HAT TALENT teilnahmen, so die Grundschule Mahlsdorf (Mahlsdorf-Nord), die Friedrich-Schiller-Grundschule (Alt-Mahlsdorf; 76% im Verein, 39% fit) und die Grundschule am Fuchsberg in Biesdorf (56% im Verein, 40% fit). Hier sind Drittklässlerinnen und Drittklässler mit 40% fast drei Mal fitter als in den von einer niedrigen Sozialstruktur geprägten nördlichen Gebieten Marzahn und Hellersdorf (14%) (Tab. 16).

Tabelle 16: Übersicht Bezirksgefälle zwischen Marzahn-Hellersdorf Nord und Marzahn-Hellersdorf Süd-Südost

Fitness			Vereinszugehörigkeit			Body-Mass-Index		
Marzahn-Hellersdorf Nord								
	2017/18	2018/19		2017/18	2018/19		2017/18	2018/19
fit	9%	14%	im Verein	28%	27%	untergewichtig	7%	7%
nicht fit	16%	14%	nicht im Verein	72%	73%	übergewichtig	22%	25%
Marzahn-Hellersdorf Süd-Südost								
	2017/18	2018/19		2017/18	2018/19		2017/18	2018/19
fit	23%	40%	im Verein	69%	56%	untergewichtig	13%	8%
nicht fit	1%	3%	nicht im Verein	31%	44%	übergewichtig	8%	12%

Es ist schade, dass die Ulmen-Grundschule mit in 2017/18 guten Werten (71% im Verein, 24% fit) diesmal nicht zum Testzyklus gehörte. Auch im Bezirksnorden könnten sich die Grundschulen stärker einbringen. 11 von 18 in 2018/19 getestete Marzahn-Hellersdorfer Schulen kamen (trotz leicht positiver Tendenz) bezirksintern nur auf einen unterdurchschnittlichen Fitnesswert (7 davon sogar 10% und weniger). Diese 11 Schulen liegen alle im Norden des Bezirks.

¹⁷ Hier zeigt sich das gute Potenzial der aktuellen Gutscheine-Aktion von BERLIN HAT TALENT, die den Kindern der dritten Klassen ein dreimonatiges Probetraining ermöglicht und Schulen und Vereine lokal besser miteinander vernetzt.

¹⁸ Bedauerlich ist, dass die mit Alba und dem 1. FC Union kooperierende Paavo-Nurmi-Grundschule (u.a. mit einer Vereinszugehörigkeit ihrer Drittklässlerinnen und Drittklässler in 2017/18 von 41%!) am Testzyklus 2018/19 nicht teilnahm.

2.5 Zusammengefasste Bezirks- (links) und Schulergebnisse (rechts) als Beispiele für die Ableitung sportpolitischer Schlussfolgerungen

Stichprobengröße	n =
Reinickendorf (Rein)	1.437
Spandau (Span)	1.308
Lichtenberg (LB)	1.324
Charlottenburg-Wilmersdorf (C-W)	1.274
Marzahn-Hellersdorf (M-H)	1.035
Treptow-Köpenick (T-K)	1.201
Friedrichshain-Kreuzberg (Fr-K)	1.041
Ø Berlin 18/19	8.620

Vereinszugehörigkeit	Bezirk	
Gustav-Dreyer-Schule	Rein	79%
Evangelische Schule Frohnau	Rein	77%
Friedrich-Schiller-Grundschule	M-H	76%
Grundschule am Eichenwald	Span	71%
Grunewald-Grundschule	C-W	70%
Grundschule am Fließtal	Rein	69%
Sonnenblumen-Schule	T-K	69%
Ø Berlin 18/19	43%	

Vereinszugehörigkeit	
Charlottenburg-Wilmersdorf	50%
Reinickendorf	47%
Treptow-Köpenick	45%
Friedrichshain-Kreuzberg	41%
Spandau	40%
Lichtenberg	39%
Marzahn-Hellersdorf	33%
Ø Berlin 18/19	43%

Vereinszugehörigkeit	Bezirk	
Lauterbach-Grundschule	Rein	13%
Wilhelm-Busch-Grundschule	M-H	14%
Mark-Twain-Grundschule	Rein	16%
Hausotter-Grundschule	Rein	19%
Bouchè-Schule	T-K	19%
Feldmark-Schule	LB	20%
Schule am Roederplatz	LB	20%
Ø Berlin 18/19	43%	

Fitness – überdurchschnittlich fit	
Charlottenburg-Wilmersdorf	23%
Marzahn-Hellersdorf	22%
Treptow-Köpenick	22%
Spandau	21%
Reinickendorf	20%
Lichtenberg	16%
Friedrichshain-Kreuzberg	16%
Ø Berlin 18/19	20%

Fitness – überdurchschnittlich fit	Bezirk	
Borsigwalder-Grundschule	Rein	70%
Grundschule am Weinmeisterhorn	Span	51%
Bernhard-Lichtenberg-Schule	Span	47%
Mahlsdorfer-Grundschule	M-H	46%
Judith-Kerr-Grundschule	C-W	45%
Grundschule am Windmühlenberg	Span	42%
Grundschule am Birkenhain	Span	40%
Ø Berlin 18/19	20%	

Fitness – unterdurchschnittlich fit	
Reinickendorf	15%
Lichtenberg	15%
Friedrichshain-Kreuzberg	14%
Spandau	13%
Marzahn-Hellersdorf	11%
Charlottenburg-Wilmersdorf	10%
Treptow-Köpenick	10%
Ø Berlin 18/19	13%

Fitness – unterdurchschnittlich fit	Bezirk	
Paul-Moor-Schule	Span	37%
Schmetterlings-Grundschule	LB	34%
Schinkel-Grundschule	C-W	31%
Lauterbach-Grundschule	Rein	31%
Aziz-Nesin-Grundschule	Fr-K	30%
Bernhard-Grzimek-Grundschule	LB	29%
Reineke-Fuchs-Grundschule	Rein	29%
Ø Berlin 18/19	13%	

Migrationshintergrund	
Charlottenburg-Wilmersdorf	65%
Spandau	62%
Friedrichshain-Kreuzberg	56%
Reinickendorf	48%
Lichtenberg	44%
Marzahn-Hellersdorf	35%
Treptow-Köpenick	29%
Ø Berlin 18/19	49%

Adipositas (BMI-Typ 5)	
Spandau	11%
Reinickendorf	9%
Lichtenberg	9%
Marzahn-Hellersdorf	9%
Charlottenburg-Wilmersdorf	8%
Treptow-Köpenick	8%
Friedrichshain-Kreuzberg	7%
Ø Berlin 18/19	9%

Mediennutzung (Computer/Tablet)	> 1 Std
Marzahn-Hellersdorf	33,6%
Spandau	30,7%
Lichtenberg	27,3%
Treptow-Köpenick	26,6%
Reinickendorf	26,3%
Charlottenburg-Wilmersdorf	20,9%
Friedrichshain-Kreuzberg	14,3%
Ø Berlin 18/19	25,4%

20m-Sprint	
Marzahn-Hellersdorf	4,41
Treptow-Köpenick	4,42
Reinickendorf	4,45
Friedrichshain-Kreuzberg	4,45
Spandau	4,49
Charlottenburg-Wilmersdorf	4,50
Lichtenberg	4,50
Ø Berlin 18/19	4,46

Balancieren rückwärts	
Treptow-Köpenick	33,4
Friedrichshain-Kreuzberg	33,1
Lichtenberg	33,0
Reinickendorf	32,2
Charlottenburg-Wilmersdorf	32,2
Marzahn-Hellersdorf	32,0
Spandau	31,6
Ø Berlin 18/19	32,5

Migrationshintergrund	Bezirk	
Mierendorff-Grundschule	C-W	91%
Katharina-Heinroth-Grundschule	C-W	88%
Grundschule am Birkenhain	Span	88%
Judith-Kerr-Grundschule	C-W	88%
Aziz-Nesin-Grundschule	Fr-K	85%
Kolumbus-Grundschule	Rein	84%
Mark-Twain-Grundschule	Rein	84%
Ø Berlin 18/19	Ø Berlin 18/19	49%

Adipositas (BMI-Typ 5)	Bezirk	
Paul-und-Charlotte-Kniese-Schule	LB	24%
Grundschule am Amalienhof	Span	23%
Schule am grünen Stadtrand	M-H	23%
Chamisso-Grundschule	Rein	20%
Hausotter-Grundschule	Rein	19%
Bernhard-Grzimek-Grundschule	LB	18%
Grundschule im Beerwinkel	Span	18%
Ø Berlin 18/19	Ø Berlin 18/19	9%

Mediennutzung (Computer/Tablet)	Bezirk	> 1 Std
Paul-Moor-Schule	Span	72,7%
Bouchè-Schule	T-K	68,8%
Siegerland-Grundschule	Span	56,7%
Friedrich-Schiller-Grundschule	M-H	52,9%
Karl-Friedrich-Friesen-Grundschule	M-H	52,2%
Schule am Roederplatz	LB	52,2%
Grünauer Gemeinschaftsschule	T-K	50,0%
Ø Berlin 18/19	Ø Berlin 18/19	25,4%

20m-Sprint	Bezirk	
Borsigwalder-Grundschule	Rein	3,88
Kiekemal-Grundschule	M-H	4,06
Katharina-Heinroth-Grundschule	C-W	4,11
Fuchsberg-Grundschule	M-H	4,11
Blumen-Grundschule	Fr-K	4,16
Schule am Traveplatz	Fr-K	4,18
Friedrich-Schiller-Grundschule	M-H	4,18
Ø Berlin 18/19	Ø Berlin 18/19	4,46

Balancieren rückwärts	Bezirk	
Dietrich-Bonhoeffer-Schule	C-W	37,7
Grundschule an der Pulvermühle	Span	37,0
Eichendorff-Grundschule	C-W	36,8
Ebereschen Grundschule	M-H	36,8
Ellef-Ringnes-Grundschule	Rein	36,3
Karl-Friedrich-Friesen-Grundschule	M-H	36,3
Lauterbach-Grundschule	Rein	35,8
Ø Berlin 18/19	Ø Berlin 18/19	32,5

Seitliches Hin und Her	
Treptow-Köpenick	29,6
Marzahn-Hellersdorf	29,1
Spandau	29,1
Charlottenburg-Wilmersdorf	28,7
Reinickendorf	28,7
Friedrichshain-Kreuzberg	27,5
Lichtenberg	27,3
Ø Berlin 18/19	28,6

Rumpfbeugen	
Charlottenburg-Wilmersdorf	1,4
Treptow-Köpenick	1,4
Friedrichshain-Kreuzberg	1,2
Spandau	1,2
Lichtenberg	1,1
Reinickendorf	0,9
Marzahn-Hellersdorf	-0,2
Ø Berlin 18/19	1,0

Liegestütz in 40 Sekunden	
Treptow-Köpenick	14,4
Spandau	14,1
Charlottenburg-Wilmersdorf	13,9
Lichtenberg	13,9
Reinickendorf	13,7
Friedrichshain-Kreuzberg	13,7
Marzahn-Hellersdorf	13,7
Ø Berlin 18/19	13,9

Sit-ups in 40 Sekunden	
Treptow-Köpenick	17,9
Spandau	17,8
Charlottenburg-Wilmersdorf	17,4
Marzahn-Hellersdorf	17,3
Friedrichshain-Kreuzberg	17,0
Lichtenberg	17,0
Reinickendorf	16,8
Ø Berlin 18/19	17,3

Standweitsprung	
Charlottenburg-Wilmersdorf	129
Friedrichshain-Kreuzberg	128
Marzahn-Hellersdorf	128
Treptow-Köpenick	128
Lichtenberg	127
Reinickendorf	127
Spandau	126
Ø Berlin 18/19	127

Seitliches Hin und Her	Bezirk	
Schule am Roederplatz	LB	33,5
Uhlenhorst-Grundschule	T-K	33,1
Fanny-Hensel-Grundschule	Fr-K	32,9
Sophie-Brahe-Gemeinschaftsschule	T-K	31,5
Eichendorff-Grundschule	C-W	31,4
Peter-Pan-Grundschule	M-H	31,3
Klosterfeld-Grundschule	Span	31,3
Ø Berlin 18/19	Ø Berlin 18/19	28,6

Rumpfbeugen	Bezirk	
Zeppelin-Grundschule	Span	4,70
Renee-Sintenis-Grundschule	Rein	3,98
Lauterbach-Grundschule	Rein	3,74
Hermann-Schulz-Grundschule	Rein	3,70
Jane-Goodall-Grundschule	Fr-K	3,68
Schule Am Faulen See	LB	3,65
Müggelsee-Schule	T-K	3,64
Ø Berlin 18/19	Ø Berlin 18/19	1,03

Liegestütz in 40 Sekunden	Bezirk	
Grundschule am Vierrutenberg	Rein	17,8
Grundschule am Schleipfuhl	M-H	16,4
Till-Eulenspiegel-Grundschule	Rein	16,3
Hausotter-Grundschule	Rein	16,2
Havelmüller-Schule	Rein	15,9
Peter-Pan-Grundschule	M-H	15,9
Fanny-Hensel-Grundschule	Fr-K	15,8
Ø Berlin 18/19	Ø Berlin 18/19	13,9

Sit-ups in 40 Sekunden	Bezirk	
Wald-Grundschule	C-W	20,5
Dietrich-Bonhoeffer-Schule	C-W	20,3
Peter-Witte-Schule	Rein	20,3
Zille-Grundschule	Fr-K	19,9
Lauterbach-Grundschule	Rein	19,9
Schule Am Faulen See	LB	19,9
Ellef-Ringnes-Grundschule	Rein	19,5
Ø Berlin 18/19	Ø Berlin 18/19	17,3

Standweitsprung	Bezirk	
Brodowin-Grundschule	LB	140
Hausotter-Grundschule	Rein	137
Ellef-Ringnes-Grundschule	Rein	137
Grundschule an der Wuhle	M-H	137
Uhlenhorst-Grundschule	T-K	136
Grundschule am Schleipfuhl	M-H	136
Eichendorff-Grundschule	C-W	136
Ø Berlin 18/19	Ø Berlin 18/19	127

6-Minuten-Ausdauerlauf	
Charlottenburg-Wilmersdorf	892
Marzahn-Hellersdorf	876
Spandau	855
Treptow-Köpenick	849
Lichtenberg	840
Reinickendorf	839
Friedrichshain-Kreuzberg	807
Ø Berlin 18/19	851

Körperhöhe	
Charlottenburg-Wilmersdorf	1,36
Spandau	1,36
Reinickendorf	1,36
Marzahn-Hellersdorf	1,36
Treptow-Köpenick	1,35
Lichtenberg	1,35
Friedrichshain-Kreuzberg	1,34
Ø Berlin 18/19	1,35

Körpergewicht	
Spandau	33,4
Marzahn-Hellersdorf	33,1
Reinickendorf	32,3
Charlottenburg-Wilmersdorf	32,1
Lichtenberg	31,5
Treptow-Köpenick	31,3
Friedrichshain-Kreuzberg	30,7
Ø Berlin 18/19	32,1

6-Minuten-Ausdauerlauf	Bezirk	
Peter-Witte-Schule	Rein	990
Lemgo-Grundschule	Fr-K	965
Peter-Härtling-Grundschule	Span	963
Münchhausen-Grundschule	Rein	958
Müggelsee-Schule	T-K	956
Lauterbach-Grundschule	Rein	954
Dietrich-Bonhoeffer-Schule	C-W	953
Ø Berlin 18/19	Ø Berlin 18/19	851

Körperhöhe	Bezirk	
Grundschule am Amalienhof	Span	1,39
Schinkel-Grundschule	C-W	1,39
Brodowin-Grundschule	LB	1,38
Birken-Grundschule	Span	1,38
Amtsfeld-Grundschule	T-K	1,38
Nehring-Grundschule	C-W	1,38
Askanier-Grundschule	Span	1,37
Ø Berlin 18/19	Ø Berlin 18/19	1,35

Körpergewicht	Bezirk	
Schinkel-Grundschule	C-W	38,2
Paul-Moor-Schule	Span	36,1
Grundschule am Fließtal	Rein	35,9
Otfried-Preußler-Grundschule	Rein	35,5
Birken-Grundschule	Span	35,3
Aziz-Nesin-Grundschule	Fr-K	35,1
Reineke-Fuchs-Grundschule	Rein	34,8
Ø Berlin 18/19	Ø Berlin 18/19	32,1

Literaturverzeichnis

Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (AfS) (2017). *Regionaler Sozialbericht Berlin und Brandenburg 2017*. Potsdam.

Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (AfS) (2018). *Sportvereine im Land Berlin am 1. Januar 2018*. Statistischer Bericht BV1 - j/18. Potsdam.

Bezirksamt Lichtenberg (2018). *Ergebnisse der Einschulungsuntersuchungen Lichtenberg: Schuljahr 2016/17*. Berlin.

- Bortel, C. (2019). *Berlin hat Talent – Längsschnittuntersuchung und Ursachenforschung der motorischen Testergebnisse für den Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf in den Schuljahren 2013/14 bis 2018/19 unter Berücksichtigung des Einflusses von Schulen und Sportvereinen*. Masterarbeit, Hochschule für angewandtes Management, Berlin (unveröffentlicht, weiterführende Literatur).
- Böger, K., „Soziale Arbeit und Sport“: Neuer Studiengang startet 2019 in Berlin, *Sport in Berlin*, 34 (5), 10. Berlin: Landessportbund Berlin.
- Bös, K., Schlenker, L., Lämmle, L., Müller, H., Oberger, J., Seidel, I., & Tittlbach, S. (2009). *Deutscher Motorik-Test 6-18 (DMT 6-18): erarbeitet vom ad-hoc-Ausschuss "Motorische Tests für Kinder und Jugendliche" der Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft (dvs)*. Hamburg: Czwalina.
- Ester, J. & Zinner, J. (2019). *Handbuch MAOE, Multikriterielle und FUZZY-Entscheidungsverfahren (nicht nur) im Leistungssport*, Wissenschaftliche Fachbuchreihe des Instituts für Leistungssport & Trainerbildung, Bd. 6, Berlin: Deutsche Hochschule für Gesundheit & Sport.
- Ester, J., Zinner, J., Utesch, T. & Büsch, D. (2020). Nutzung multikriterieller und unscharfer (FUZZY-)Analysen zum Talentscreening im Sport. *Informatik Spektrum*. Doi.org/10.1007/s00287-020-01251-w.
- Härtel, T., (2019). Sport für alle. *Berliner Morgenpost*, Beilage zum Familiensportfest im Olympiapark Berlin, 28.07.2019.
- Krug, J., Zinner, J., Becker, M., Crasselt, W. & Ludwig, R. (2019). Change in anthropometric data of 9-year-old schoolchildren between 1970 and 2017 (Vortrag). In: Karls-Universität Prag (Hrsg.), *Kongressband zur 24. Jahrestagung des European College of Sports Science*, (S. 137f.). Prag: Karls Universität.
- Landessportbund Berlin (LSB) (2019). Berlin hat Talent: Spaß am Sport. *Berliner Morgenpost*, Beilage zum Familiensportfest im Olympiapark Berlin, 28.07.2019.
- Lange, D. (2019). „Glücksmotor Sport“ statt „digitale Daddelei“, *Leistungssport*, 49 (2), 28-29.
- Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie (SenBJF) (2018). *Zahlen, Daten, Fakten. Ausgewählte Eckdaten. Allgemein bildende Schulen 2018/19*. Referat I C - Bildungsstatistik und -prognose. Berlin.
- Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie, Abgeordnetenhaus von Berlin (Drucksache 18/20042), *Berlin: Ergebnisse von VERA 3 im Jahr 2019*, 05.07.2019.
- Utesch, T., Zinner, J. & Büsch, D. (2018). Stabilität der physischen Fitness im Kindesalter. Konstruktvalidität der Referenzkategorien für den Deutschen Motorik Test 6–18 im Projekt „Berlin hat Talent“ über fünf Jahre. *German Journal of Exercise and Sport Research*, 48 (3), 404-414.

Zinner, J., Lange, D., Bortel, C., Becker, M. & Heinicke, W. (2020). *7. Wissenschaftlicher Begleitbericht des Instituts für Leistungssport & Trainerbildung (ILT) der Deutschen Hochschule für Gesundheit & Sport (DHGS) zu BERLIN HAT TALENT. Ergebnisse der Untersuchungen in Berlin im Schuljahr 2018/19 – Mit ausgewählten Praxisbeispielen für Bezirke, Schulen und Vereine.* Forschungsbericht, DHGS Deutsche Hochschule für Gesundheit & Sport, Berlin, 20.01.2020.